



B-Plan Nr. 1229 „Berliner Straße“

Artenschutzprüfung - Potentialanalyse

Auftraggeber: Gemeinde Krummhörn

3610

2023



Krummhörn

Antragsteller / Auftraggeber

Gemeinde Krummhörn
Rathausstraße 2
26736 Krummhörn
Tel. 04923/916 - 0
E-Mail gemeinde@krummhoern.de
www.krummhoern.de



regionalplan & uvp

Auftragnehmer

regionalplan & uvp
planungsbüro peter stelzer GmbH
Dipl. Geogr. Peter Stelzer
Grulandstraße 2
49832 Freren
Tel. 05902 503702-0
E-Mail: info@regionalplan-uvp.de
www.regionalplan-uvp.de

Freren, 20.12.2023

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Allgemein | 1 |
| 1.1 | Einleitung | 1 |
| 1.2 | Anlass | 1 |
| 1.3 | Aufgabe und Ziel | 2 |
| 1.4 | Kurzbeschreibung des Vorhabens | 2 |
| 2 | Rechtliche Grundlagen | 5 |
| 3 | Begriffsbestimmungen | 7 |
| 4 | Methodisches Vorgehen | 8 |
| 4.1 | Artenschutzrechtliche Untersuchung nach § 44 BNatSchG | 8 |
| 5 | Datengrundlage | 10 |
| 6 | Wirkfaktoren | 11 |
| 6.1 | Allgemeine Wirkfaktoren | 11 |
| 6.2 | Ermittlung der projektspezifischen Wirkungen durch das Vorhaben | 11 |
| 7 | Relevanzprüfung | 13 |
| 7.1 | Arten des Anhang IV der FFH-RL | 14 |
| 7.2 | Europäische Vogelarten gemäß Artikel 1 der VSch-RL (Brut- und Rastvögel) | 18 |
| 8 | Darlegung der Betroffenheit der Arten | 26 |
| 8.1 | Artenschutzrechtliche Untersuchung nach § 44 BNatSchG | 26 |
| 8.1.1 | Vögel | 26 |
| 8.1.2 | Fledermäuse | 39 |
| 9 | Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität | 45 |

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 9.1 | Maßnahmen zur Vermeidung | 45 |
| 9.2 | Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität | 45 |
| 10 | Hinweise zur Eingriffsregelung | 46 |
| 11 | Fazit | 46 |
| 12 | Literatur und Quellen | 47 |
| 13 | Anhang | 54 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|---|
| Abbildung 1: Vorhabensfläche B-Plan 1229 „Berliner Straße“, rot stellt die Vorhabensfläche und schwarz das gesamte Untersuchungsgebiet dar. | 3 |
| Abbildung 2: Nördlicher Teil des UG, Grünfläche von Grundschule und Kindergarten | 4 |
| Abbildung 3: Einzelhaussiedlung auf der Planfläche | 4 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|--|----|
| Tabelle 1: Übersicht der allgemeinen Wirkfaktoren des Vorhabens | 11 |
| Tabelle 2: Ermittlung der projektspezifischen Wirkfaktoren des Vorhabens | 12 |

1 Allgemein

1.1 Einleitung

Der Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen war bereits im Reichsnaturschutzgesetz (1935) und in der Naturschutzverordnung (1936) verankert. Nach dem Grundgesetz galten diese als Landesrecht weiter. Um einer Rechtszersplitterung entgegenzuwirken, wurde das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) verabschiedet, das am 24. Dezember 1976 in seiner ursprünglichen Fassung in Kraft trat. Mit der Artenschutznovelle in 1987 wurde der Vollzug des Artenschutzes verstärkt. Die zweite umfassende Änderung, die am 9. Mai 1998 in Kraft getreten ist, hat europäisches Artenschutzrecht umgesetzt und das nationale Recht entsprechend angepasst (LANA 2007). Mit dem „Ersten Gesetz zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetz“ vom 12. Dezember 2007 wurden die artenschutzrechtlichen Vorschriften in Deutschland infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 10.01.2006 (C-98/03) geändert.

Mit der „Föderalismusreform“ vom September 2006 wurde die Rahmengesetzgebung aufgehoben. Damit hat der Bund erstmals die Möglichkeit erhalten, das Naturschutzrecht in eigener Regie umfassend zu regeln. (Zuvor besaß der Bund hier nur Rahmenkompetenz, die ergänzende Regelungen der Länder erforderte.) Mit dem „neuen“ Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (aktuelle Fassung) wird der Artenschutz bundeseinheitlich „abweichungsfest“ geregelt. Die Länder können bezüglich des Artenschutzes keine abweichenden Regelungen treffen.

1.2 Anlass

Die Gemeinde Krummhörn beabsichtigt im Ortsteil Pewsum (Landkreis Aurich) die Aufstellung des B-Plans Nr. 1229 „Berliner Straße“.

Bei allen genehmigungspflichtigen Planungs- und Zulassungsverfahren müssen die Artenschutzbelange entsprechend den europäischen Bestimmungen geprüft werden. Im Rahmen dieses Genehmigungsverfahrens ist eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (im Folgenden kurz saP genannt) durchzuführen. Diese wird in Form einer Potenzialanalyse durchgeführt.

Für diese Potenzialanalyse werden aufgrund vorhandener Daten aus dem Wirkraum, der Lebensraumausstattung des Gebietes, der allgemeinen Verbreitung der Arten sowie anhand einer einmaligen Begehung das Vorhandensein bestimmter Arten und die Betroffenheit angenommen (Worst-Case-Annahme).

Die vorliegende Potenzialanalyse ist ein gesonderter Fachbeitrag, bei dem ein fest umrissenes Artenspektrum über die allgemeine Eingriffsregelung hinaus einem besonderen Prüfprogramm, wie nachfolgend aufgeführt, unterzogen wird.

1.3 Aufgabe und Ziel

In der vorliegenden saP werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) bezüglich der gemeinschaftlich geschützten Arten (alle heimischen europäischen Vogelarten, Arten des Anhang IV der FFH-RL (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie)), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt,
- ggf. die Voraussetzungen für eine Ausnahmeregelung gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft, d. h. es muss nachgewiesen werden, dass zumutbare Alternativen nicht gegeben sind, zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses vorliegen, sich der Erhaltungszustand der Population der betroffenen Art nicht verschlechtern wird und dass bezüglich der Arten des Anhangs IV FFH-RL der günstige Erhaltungszustand der Populationen der Art gewahrt bleibt.

1.4 Kurzbeschreibung des Vorhabens

Zur Umsetzung des B-Planes 1229 „Berliner Straße“ der Gemeinde Krummhörn wird eine saP Potenzialanalyse benötigt. Der Planbereich liegt zentral in einem Siedlungsgebiet. Östlich grenzt die Fläche an die Woltzetener Straße an und die Berliner Straße verläuft einmal durch die Planfläche hindurch.



Abbildung 1: Vorhabensfläche B-Plan 1229 „Berliner Straße“, rot stellt die Vorhabensfläche und schwarz das gesamte Untersuchungsgebiet dar.

Die saP - Potenzialanalyse wird auf Basis einer Luftbildauswertung und einer Vor-Ort-Begehung durchgeführt. Die saP – Potenzialanalyse erfolgt unter Annahme einer Worst-Case-Betrachtung.

Im Planbereich wiegt der Biotoptyp lockerbebautes Einzelhausgebiet (OEL) vor. Vereinzelt sind kleine Ackerflächen (A) und eine Kirche (ONK) zu finden. Im nördlichen und südlichen Randbereich der Planfläche und im weiteren Untersuchungsgebiet befinden sich nährstofffreie Gräben (FGR), häufig gesäumt von Strauch-Baumhecken (HFM). Straßen (OVS), Wege (OVW) und Parkplätze (OVP) finden sich im gesamten Untersuchungsgebiet. Im Norden grenzen ein Kindergarten und eine Grundschule (ONZ) an die Planfläche, umgeben von Grünflächen wie artenreichem Scherrasen (GRR) und Sport- und Freizeitflächen (PSZ). Im südlichen Untersuchungsgebiet befindet sich eine eingesäte Blühwiese die den Biotoptyp nitrophiler Staudensaum (UHN) aufweist.

Die genaue Darstellung der Biotoptypen kann der Karte 1 aus der Anlage entnommen werden



Abbildung 2: Nördlicher Teil des UG, Grünfläche von Grundschule und Kindergarten



Abbildung 3: Einzelhaussiedlung auf der Planfläche

Laut dem Umweltserver des NLWKN (<http://www.umweltkarten-niedersachsen.de>) befindet sich das UG weder in einem Natura2000-Gebiet, Landschaftsschutzgebiet (LSG), Naturschutzgebiet (NSG) noch in einem anderen ausgewiesenen Schutzgebiet.

In ca. 1,5 km Entfernung zur Planfläche in Richtung Westen befindet sich das LSG „Gut Kempe“. Einmal um die Ortschaft herum in Richtung Westen, Süden und Osten verläuft das LSG und EU-Vogelschutzgebiet „Krummhörn“, das zur Planfläche in südöstlicher Richtung eine Entfernung von etwa 2,75 km und in westlicher Richtung etwa 3,7 km aufweist.

Ein für Brutvögel wertvoller Bereich mit lokaler Bedeutung liegt ca. 380 m südlich der Planfläche, ein weiteres mit nationaler Bedeutung liegt mit etwa 2,4 km Entfernung in nördlicher Richtung. Wertvolle Bereiche für Brutvögel mit offenem Status liegen in etwa 1,1 km Richtung Osten und ca. 3,3 km Richtung Nordosten.

2 Rechtliche Grundlagen

Zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten vor Beeinträchtigungen durch den Menschen sind auf gemeinschaftsrechtlicher und nationaler Ebene umfangreiche Vorschriften erlassen worden. Das BNatSchG unterscheidet in § 7 Abs. 2 Nr. 13 „besonders geschützte Arten“ und in Nr. 14 „streng geschützte Arten“, die dem gesetzlichen Schutz unterliegen.

Als **besonders geschützte Arten** gelten:

- Arten der Anhänge A und B der EG – Artenschutzverordnung (EG-VO)
- Arten des Anhangs IV der FFH-RL sowie alle europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz- Richtlinie (VSch-RL)
- Arten der Anlage 1, die in Spalte 2 der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) mit einem Kreuz gekennzeichnet sind

Als **streng geschützte Arten** gelten:

- Arten des Anhangs A der EG – Artenschutzverordnung (EG-VO)
- Arten des Anhangs IV der FFH-RL
- Arten der Anlage 1, die in Spalte 3 der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) mit einem Kreuz gekennzeichnet sind.

Europarechtlich ist der Artenschutz in den Artikeln 12, 13 und 16 der Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen vom 21.05.1992 - FFH-RL - sowie in den Artikeln 5, 7 und 9 der Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten vom 30. November 2009 - Vogelschutz-Richtlinie VSch-RL - verankert. Im nationalen deutschen Naturschutzrecht ist der Artenschutz in den Bestimmungen der §§ 44 und 45 BNatSchG umgesetzt. Die Länder können keine abweichenden Regelungen zum Artenschutz treffen.

Die für diese saP maßgeblichen Verbotstatbestände („Zugriffsverbote“) sind in § 44 Abs. 1 BNatSchG normiert. Danach ist es grundsätzlich „verboten,

1. *wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
2. *wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.*
3. *Fortpflanzungs- und Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
4. *wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören (Zugriffsverbote).“*

Für Eingriffe in den Naturhaushalt, die nach der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung gemäß § 15 BNatSchG zulässig sind, enthält § 44 Abs. 5 BNatSchG Einschränkungen der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände:

- (5) *Für nach § 15 Absatz 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1 gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen*
 1. *das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann,*

2. *das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,*
3. *das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.*

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.

Entsprechend der obigen Ausführung gelten die artenschutzrechtlichen Verbote bei nach § 15 zulässigen Eingriffen in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässigen Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 nur für die in Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Tierarten, für Europäischen Vogelarten sowie für solche Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nummer 2 aufgeführt sind.

3 Begriffsbestimmungen

Die Begriffsbestimmungen und die fachliche Auslegung der Verbotstatbestände der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die vorgeschlagenen Definitionen im Zusammenhang mit den Grundtatbeständen des § 44 Abs. 1 BNatSchG der Bund/ Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA), stA „Arten- und Biotopschutz“ (September 2009).

Entsprechend ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes *„immer dann anzunehmen, wenn sich als Folge der Störung die Größe oder der Fortpflanzungserfolg der lokalen Population signifikant und nachhaltig verringert. Bei häufigen und weit verbreiteten Arten führen kleinräumige Störungen einzelner Individuen im Regelfall nicht zu einem Verstoß gegen das Störungsverbot. Störungen an den Populationszentren können aber auch bei häufigeren Arten*

zur Überwindung der Erheblichkeitsschwelle führen. Demgegenüber kann bei landesweit seltenen Arten mit geringen Populationsgrößen eine signifikante Verschlechterung bereits dann vorliegen, wenn die Fortpflanzungsfähigkeit, der Bruterfolg oder die Überlebenschancen einzelner Individuen beeinträchtigt oder gefährdet werden.“

4 Methodisches Vorgehen

4.1 Artenschutzrechtliche Untersuchung nach § 44 BNatSchG

Für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des BauGB zulässigen Vorhaben i. S. d. § 18 Abs. 2 BNatSchG erfolgt die fachliche Interpretation und Erläuterung der Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG. Dementsprechend kommen für die besonders geschützten Arten (Ausnahme: Arten des Anhangs II der FFH-RL, Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nummer 2 BNatSchG aufgeführt sind) lediglich die „nationalen Verbotstatbestände“ des § 44 Abs. 1 und 2 BNatSchG zum Tragen. Diese gelten gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG nicht, so dass diese Arten nicht weiter im Rahmen dieser speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung betrachtet werden. Dennoch bleiben diese Arten bei der Eingriffsplanung nicht unberücksichtigt. Sie werden über den flächenbezogenen Biotoptypenansatz in der Eingriffsregelung einschließlich Vermeidung und Kompensation behandelt, nicht aber exemplarbezogen erfasst.

Für die verbleibenden Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-RL wird geprüft, ob die in § 44 BNatSchG genannten Verbotstatbestände erfüllt sind. Entsprechend erfolgt die Prüfung für die europäischen Vogelarten gemäß Artikel 1 der VSch-RL sowie für solche Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nummer 2 BNatSchG aufgeführt sind. (Diese Regelung wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden, ist derzeit nicht bekannt.)

Wenn Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG erfüllt sind, erfolgt die Prüfung der Voraussetzungen für eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die Prüfung der naturschutzfachlichen Voraussetzungen der Ausnahmeregelung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG bedeutet die Prüfung der Wahrung des (günstigen) Erhaltungszustandes der Arten nach Anhang IV der

FFH-RL, der europäischen Vogelarten sowie der Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nummer 2 BNatSchG aufgeführt sind. Die Gewährung einer Ausnahme für die Durchführung des Vorhabens darf zu keiner nachhaltigen Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der Arten führen bzw. es darf sich der jetzige Erhaltungszustand im Endergebnis nicht weiter verschlechtern (Aufrechterhaltung des Status Quo) (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM 2007).

Dieser saP brauchen die Arten nicht unterzogen werden, für die eine verbotstatbestandmäßige Betroffenheit durch das Vorhaben mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann (Relevanzschwelle). In diesem ersten Schritt (Relevanzprüfung) können die Arten ausgeschlossen werden, die aufgrund vorliegender Daten (Verbreitungskarten, Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten (THEUNERT 2008a und 2008b), eigene Erfahrungen/ Kenntnisse, Wissenstand der Mitarbeiter des Planungsbüros regionalplan & uvv) als nicht relevant für die weiteren Prüfschritte identifiziert werden können.

Danach erfolgt in diesem Fall eine Potenzialabschätzung für alle Arten, die möglicherweise in diesem Lebensraum vorkommen. Dabei erfolgt die Annahme des Worst case.

In die Beurteilung, ob artenschutzrechtliche Verbotstatbestände erfüllt sind, werden Vorkehrungen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen sowie Maßnahmen zur Wahrung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität einbezogen.

Vorkehrungen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen setzen am Projekt an. Sie führen dazu, dass Projektwirkungen entweder vollständig unterbleiben oder soweit abgemildert werden, dass - auch individuenbezogen - keine erhebliche Einwirkung auf geschützte Arten erfolgt (z. B. Anbringen von Fledermaus-Überflughilfen).

Maßnahmen zur Wahrung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität („CEF-Maßnahmen“ - continuous ecological functionality-measures im Guidance document der EU-KOMMISSION (Hrsg. 2007)) setzen unmittelbar am betroffenen Bestand der geschützten Arten an. Sie dienen dazu, die Funktion der konkret betroffenen Lebensstätte für die betroffene (Teil-)Population in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu erhalten. Dabei muss die Kontinuität der Lebensstätte gesichert sein. CEF- Maßnahmen müssen den Charakter kompensatorischer Vermeidungsmaßnahmen (die in der Eingriffsregelung i. d. R. Ausgleichsmaßnahmen darstellen) besitzen und einen unmittelbaren räumlichen Bezug zum betroffenen Habitat erkennen lassen, z. B. in Form einer Vergrößerung eines Habitats oder der Neuschaffung von Habitaten in direkter funktioneller Beziehung zu diesem.

Werden trotz der Durchführung von Vorkehrungen zur Vermeidung Verbotstatbestände erfüllt, so dienen **Kompensationsmaßnahmen** (FCS- Maßnahmen) dem Erhalt des derzeitigen (günstigen) Erhaltungszustandes der betroffenen Art. Diese Maßnahmen müssen aus den spezifischen Empfindlichkeiten und ökologischen Erfordernissen der jeweiligen betroffenen Art bzw. Population abgeleitet werden, d. h. sie sind an die jeweilige Art und an die Funktionalität auszurichten. Auch hinsichtlich der zeitlichen Komponente ist zu beachten, dass keine Zeitlücke entsteht, in der eine irreversible Schwächung der Population zu befürchten ist. Kompensationsmaßnahmen dienen im artenschutzrechtlichen Fachbeitrag zum Nachweis, dass die naturschutzfachlichen Voraussetzungen (Nachweis des Verweilens im derzeitigen [günstigen] Erhaltungszustand) vorliegen.

5 Datengrundlage

Als Datengrundlage für die saP dienen eine Biotypenkartierung die aktuellen Roten Listen Deutschlands und Niedersachsens sowie Verbreitungsatlanten und weitere Fachliteratur (siehe Kapitel 12 Literatur und Quellen).

6 Wirkfaktoren

6.1 Allgemeine Wirkfaktoren

Entsprechend der Beschreibung des Vorhabens werden für die artenschutzrechtliche Beurteilung folgende Wirkungen und Wirkzonen zu Grunde gelegt.

Tabelle 1: Übersicht der allgemeinen Wirkfaktoren des Vorhabens

| Baubedingte Wirkungen |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Temporärer Biotop- und Bodenverlust/ temporäre Beeinträchtigung von Wasser und Klima/Luft durch Bauflächen/ Baustreifen (einschließlich temporäre Veränderung der Standortverhältnisse, der Bodenstruktur, visueller Wirkung) sowie • temporäre Lärm- und Schadstoffemissionen durch den Baubetrieb, • z. T. temporärer Verlust und Verstärkung der Zerschneidung faunistischer Funktionsräume und Funktionsbeziehungen. |
| Anlagebedingte Wirkungen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Bodenverlust/ Beeinträchtigungen von Wasser und Klima/Luft durch zusätzliche Versiegelung. • Bodenverlust/Beeinträchtigungen von Wasser und Klima (Luft durch zusätzliche Überbauung und Strukturveränderung / Veränderung des Wasserhaushaltes (unversiegelte Nebenanlagen: Dämme, Gräben etc.). • Biotopverlust durch zusätzliche Versiegelung und Überbauung / Strukturveränderung. • Verlust faunistischer Funktionsräume und Funktionsbeziehungen durch zusätzliche Versiegelung / Überbauung. • Zusätzliche Entwertung faunistischer Funktionsräume und Funktionsbeziehungen durch verstärkte visuelle Störreize, Zerschneidungsverstärkung, Standortveränderung. |
| Betriebsbedingte Wirkungen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Veränderter Verkehrsfluss durch Ab- und Zulieferungsverkehr und damit mögliche Erhöhung der Barrierewirkung durch weiter verringerte Querpassierbarkeit. • Abgeänderte/ verstärkte Lärm- und Schadstoffemissionen durch den veränderten Verkehrsfluss sowie durch erhöhte Dichte von Wohnhäusern. • Ggf. erhöhte Kollisionsgefahr |

6.2 Ermittlung der projektspezifischen Wirkungen durch das Vorhaben

Neben den allgemeinen Wirkfaktoren, die bei allen Vorhaben auftreten, entstehen projektspezifische Wirkfaktoren, die je nach Vorhaben unterschiedlich sein können. Inwieweit einzelne Arten oder Artgruppen von den Auswirkungen einer Planung betroffen sein können, hängt im Wesentlichen von der konkreten Planung im Raum und den vorhandenen Lebensraumstrukturen ab. Neben dem unmittelbaren Verlust von Lebensräumen durch Überplanung können

einzelne Wirkfaktoren wie Lärm, Licht, Bewegungsunruhe etc. auch mehr oder weniger weit in den Raum wirken und sind entsprechend zu berücksichtigen.

Da die Wirkungen des Vorhabens auf verschiedene Artgruppen und Arten unterschiedlich sind, richtet sich das Untersuchungsgebiet nach den Arten, bei denen mit den größten Wirkradien zu rechnen ist. Dies sind meist Offenlandarten wie Kiebitz und Brachvogel. Für Arten wie gehölbewohnende Singvögel, z.B. Goldammern oder Baumpieper beschränkt sich der Wirkraum in der Regel auf die unmittelbare Vorhabensfläche und das direkte Umfeld und die Arten werden nur dann beeinträchtigt, wenn die besiedelten Gehölze entfernt werden. Auf diesen Grundlagen werden die Betroffenheiten nach der Erfassung ermittelt. In der folgenden Art-für-Art-Betrachtung (Kapitel 9) wird zwischen den von den Wirkfaktoren betroffenen Arten und den außerhalb des Wirkraums siedelnden Arten unterschieden. Letztere können dann in einem Artblatt gesammelt abgearbeitet werden.

In der folgenden Tabelle 2 werden die konkreten projektspezifischen Wirkungen unter Berücksichtigung der aktuellen Planung (Kapitel 1.4) und der im Rahmen der vor Ort Besichtigung dokumentierten Lebensraumstrukturen ermittelt.

Tabelle 2: Ermittlung der projektspezifischen Wirkfaktoren des Vorhabens

| Wirkfaktor | trifft zu |
|---|------------------|
| • Erschließung eines neuen Baustandortes | |
| • Erweiterung/ Ersatz einer bestehenden baulichen Anlage | x |
| • Überplanung/ Verlust bestehender Gebäude | x |
| • Bestehende Gebäude im unmittelbaren Nahbereich/ Wirkungsbereich | x |
| • Überplanung/ Verlust von Gewässern | |
| • Gewässer im Wirkungsbereich | x |
| • Überplanung/ Verlust von Altholzstrukturen/ Wald | |
| • Altholzstrukturen/ Wald im Wirkungsbereich | |
| • Überplanung/ Verlust von jüngeren Gehölzen | x |
| • Gehölze im Wirkungsbereich | x |
| • Überplanung/ Verlust von Offenlandstandorten | |
| • Offenland im Wirkungsbereich | |

7 Relevanzprüfung

Auf der Ebene des Genehmigungsverfahrens sind prinzipiell alle im Land Niedersachsen vorkommenden Arten des Anhangs IV der FFH-RL und alle im Land Niedersachsen vorkommenden europäischen Vogelarten gemäß Artikel 1 der VSch-RL. betrachtungsrelevant. Dieses umfangreiche Artenspektrum soll im Rahmen der Relevanzprüfung zunächst auf die Arten reduziert werden, die unter Beachtung der Lebensraumsansprüche im Untersuchungsraum vorkommen können und für die eine Beeinträchtigung im Sinne der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG durch Wirkungen des Vorhabens nicht von vornherein ausgeschlossen werden kann.

Entsprechend der Habitatkomplexe und der Verbreitungskarten (KRÜGER et al. 2014), sonstiger Literatur (siehe Datengrundlage) sowie der eigenen Erfahrungen und Kenntnisse über den Planungsraum sind Vorkommen betrachtungsrelevanter Arten im Wesentlichen aus der Gruppe der Brutvögel denkbar. Die Dokumentation der Relevanzprüfung erfolgt in tabellarischer Form:

Die Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums bauen auf die Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (Fassung mit Stand 03/2011) der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium auf.

Die Kürzel der Spalten am Tabellenanfang haben folgende Bedeutung:

V: Verbreitungsgebiet

X = Das Vorhaben liegt innerhalb des bekannten Verbreitungsgebiets der Art in Niedersachsen oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in Niedersachsen vorhanden (k.A.)

0 = Das Vorhaben liegt außerhalb des bekannten Verbreitungsgebiets der Art in Niedersachsen.

L: Lebensraum

X = Der erforderliche Lebensraum/ die spezifischen Habitatansprüche der Art sind voraussichtlich erfüllt oder keine Angabe möglich (k.A.).

0 = Der erforderliche Lebensraum kommt nicht vor bzw. die spezifischen Habitatansprüche der Art sind mit Sicherheit nicht erfüllt.

E: Empfindlichkeit der Art gegenüber den Wirkungen

X = Die Wirkungsempfindlichkeit der Art ist gegeben bzw. nicht auszuschließen. Diese bezieht sich jeweils auf die Fortpflanzungs- und Ruhestätte der Art und kann stark variieren.

0 = Die Wirkungsempfindlichkeit der Art ist projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon auszugehen ist, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i. d. R. nur weit verbreitete, ungefährdete Arten).

Arten, bei denen die Kategorie V (Verbreitungsgebiet) mit „0“ bewertet wurde, sind als nicht betrachtungsrelevant identifiziert und können damit von den weiteren Prüfschritten ausgeschlossen werden.

Für alle weiteren Arten werden die Kategorien „Lebensraum“ und „Empfindlichkeit“ abgeprüft. Arten, bei denen die Kategorie „Lebensraum“ mit „0“ bzw. „Lebensraum“ mit „X“ und Empfindlichkeit mit „0“ bewertet wurde, sind als nicht betrachtungsrelevant identifiziert und können damit von den weiteren Prüfschritten ausgeschlossen werden.

Bei den Arten, wo der erforderliche Lebensraum bzw. die spezifischen Habitatansprüche voraussichtlich erfüllt sind oder keine Angaben möglich sind und die Empfindlichkeit gegenüber den Wirkungen des geplanten Vorhabens gegeben sind bzw. nicht auszuschließen sind, erfolgt die Betrachtung der möglichen Betroffenheit Art für Art. Entsprechend werden diese Arten der weiteren saP zu Grunde gelegt.

7.1 Arten des Anhang IV der FFH-RL

Tierarten:

| Kategorie | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg |
|-------------|---|---|-----------------------|---------------------------------|--------|------|----|
| V | L | E | | | | | |
| Fledermäuse | | | | | | | |
| X | X | X | Abendsegler | <i>Nyctalus noctula</i> | 2 | V | x |
| X | 0 | | Bechsteinfledermaus | <i>Myotis bechsteinii</i> | 2 | 2 | x |
| X | X | X | Braunes Langohr | <i>Plecotus auritus</i> | 2 | 3 | x |
| X | X | X | Breitflügelfledermaus | <i>Eptesicus serotinus</i> | 2 | 3 | x |
| X | X | X | Fransenfledermaus | <i>Myotis nattereri</i> | 2 | * | x |
| 0 | | | Graues Langohr | <i>Plecotus austriacus</i> | 2 | 1 | x |
| X | X | 0 | Große Bartfledermaus | <i>Myotis brandtii</i> | 2 | * | x |
| 0 | | | Großes Mausohr | <i>Myotis myotis</i> | 2 | * | x |
| X | X | X | Kleine Bartfledermaus | <i>Myotis mystacinus</i> | 2 | * | x |
| 0 | | | Kleine Hufeisennase | <i>Rhinolophus hipposideros</i> | 0 | 1 | x |
| X | X | X | Kleiner Abendsegler | <i>Nyctalus leisleri</i> | 1 | D | x |

| Kategorie | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg |
|-----------------------------|---|---|-------------------------|----------------------------------|--------|------|----|
| V | L | E | | | | | |
| 0 | | | Mopsfledermaus | <i>Barbastella barbastellus</i> | 1 | 2 | x |
| X | X | X | Mückenfledermaus | <i>Pipistrellus pygmaeus</i> | - (D) | * | x |
| 0 | | | Nordfledermaus | <i>Eptesicus nilssonii</i> | 2 | G | x |
| X | X | X | Rauhautfledermaus | <i>Pipistrellus nathusii</i> | 2 | * | x |
| X | X | X | Teichfledermaus | <i>Myotis dasycneme</i> | 1 | D | |
| X | 0 | | Wasserfledermaus | <i>Myotis daubentonii</i> | 3 | * | x |
| 0 | | | Zweifarbflodermäus | <i>Vespertilio murinus</i> | 1 | D | x |
| X | X | X | Zwergfledermaus | <i>Pipistrellus pipistrellus</i> | 3 | * | x |
| Säugetiere ohne Fledermäuse | | | | | | | |
| X | 0 | | Biber | <i>Castor fiber</i> | 0 | V | x |
| 0 | | | Birkenmaus | <i>Sicista betulina</i> | G | 1 | x |
| 0 | | | Braunbär | <i>Ursus arctos</i> | 0 | 0 | x |
| 0 | | | Europäischer Nerz | <i>Mustela lutreola</i> | 0 | 0 | |
| 0 | | | Feldhamster | <i>Cricetus cricetus</i> | 2 | 1 | x |
| X | 0 | | Fischotter | <i>Lutra lutra</i> | 1 | 3 | x |
| 0 | | | Großer Tümmler | <i>Tursiops truncatus</i> | 1 | 0 | x |
| 0 | | | Haselmaus | <i>Muscardinus avellanarius</i> | R | G | x |
| 0 | | | Luchs | <i>Lynx lynx</i> | 0 | 2 | x |
| 0 | | | Schweinswal | <i>Phocoena phocoena</i> | 1 | 2 | x |
| 0 | | | Wildkatze | <i>Felis silvestris</i> | 2 | 3 | x |
| 0 | | | Wisent | <i>Bison bonasus</i> | 0 | 0 | x |
| X | X | 0 | Wolf | <i>Canis lupus</i> | 0 | 1 | x |
| Kriechtiere | | | | | | | |
| 0 | | | Europ. Sumpfschildkröte | <i>Emys orbicularis</i> | 0 | 1 | x |
| 0 | | | Schlingnatter | <i>Coronella austriaca</i> | 2 | 3 | x |
| X | 0 | | Zauneidechse | <i>Lacerta agilis</i> | 3 | V | x |
| Lurche | | | | | | | |
| 0 | | | Geburtshelferkröte | <i>Alytes obstetricans</i> | 2 | 2 | x |
| 0 | | | Gelbbauchunke | <i>Bombina variegata</i> | 1 | 2 | x |
| X | 0 | | Kammolch | <i>Triturus cristatus</i> | 3 | 3 | x |
| 0 | | | Kleiner Wasserfrosch | <i>Pelophylax lessonae</i> | G | G | x |
| X | 0 | | Knoblauchkröte | <i>Pelobates fuscus</i> | 3 | 3 | x |
| X | 0 | | Kreuzkröte | <i>Bufo calamita</i> | 2 | 2 | x |
| X | 0 | | Laubfrosch | <i>Hyla arborea</i> | 2 | 3 | x |

| Kategorie | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg |
|-------------|---|---|---------------------------------------|--------------------------------|--------|------|----|
| V | L | E | | | | | |
| X | 0 | | Moorfrosch | <i>Rana arvalis</i> | 3 | 3 | x |
| 0 | | | Rotbauchunke | <i>Bombina bombina</i> | 2 | 2 | x |
| 0 | | | Springfrosch | <i>Rana dalmatina</i> | 3 | V | x |
| 0 | | | Wechselkröte | <i>Pseudepidalea viridis</i> | 1 | 2 | x |
| Fische | | | | | | | |
| 0 | | | Nordseeschnäpel | <i>Coregonus oxyrinchus</i> | 0 | 0 | x |
| 0 | | | Stör | <i>Acipenser sturio</i> | 0 | 0 | x |
| Libellen | | | | | | | |
| 0 | | | Eurasische Keuljungfer | <i>Stylurus flavipes</i> | R | G | x |
| 0 | | | Östliche Moosjungfer | <i>Leucorrhinia albifrons</i> | R | 1 | x |
| 0 | | | Zierliche Moosjungfer | <i>Leucorrhinia caudalis</i> | * | 1 | x |
| 0 | | | Große Moosjungfer | <i>Leucorrhinia pectoralis</i> | * | 2 | x |
| 0 | | | Grüne Flussjungfer | <i>Ophiogomphus cecilia</i> | * | 2 | x |
| 0 | | | Grüne Mosaikjungfer | <i>Aeshna viridis</i> | 1 | 1 | x |
| 0 | | | Sibirische Winterlibelle | <i>Sympecma paedisca</i> | 1 | 2 | x |
| Käfer | | | | | | | |
| 0 | | | Grubenlaufkäfer | <i>Carabus variolosus</i> | 0 | 1 | x |
| 0 | | | Heldbock | <i>Cerambyx cerdo</i> | ◇ | 1 | x |
| 0 | | | Breitrand | <i>Dytiscus latissimus</i> | 1 | 1 | x |
| 0 | | | Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer | <i>Graphoderus bilineatus</i> | 0 | 1 | x |
| X | 0 | | Eremit | <i>Osmoderma eremita</i> | ◇ | 2 | x |
| Tagfalter | | | | | | | |
| 0 | | | Wald-Wiesenvögelchen | <i>Coenonympha hero</i> | 1 | 1 | x |
| 0 | | | Eschen- Scheckenfalter | <i>Euphydryas maturna</i> | 0 | 1 | x |
| 0 | | | Schwarzfleckiger Ameisenbläuling | <i>Maculinea arion</i> | 1 | 2 | x |
| 0 | | | Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling | <i>Maculinea nausithous</i> | 1 | 3 | x |
| 0 | | | Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling | <i>Maculinea teleius</i> | 0 | 2 | x |
| 0 | | | Großer Feuerfalter | <i>Lycaena dispar</i> | 0 | 2 | x |
| 0 | | | Blauschillernder Feuerfalter | <i>Lycaena helle</i> | 0 | 1 | x |
| 0 | | | Schwarzer Apollofalter | <i>Parnassius mnemosyne</i> | 0 | 1 | x |
| Nachtfalter | | | | | | | |
| 0 | | | Nachtkerzenschwärmer | <i>Proserpinus proserpina</i> | 2 | V | x |

| Kategorie | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg |
|------------------|---|---|--------------------------|--------------------------|--------|------|----|
| V | L | E | | | | | |
| Schnecken | | | | | | | |
| 0 | | | Zierliche Tellerschnecke | <i>Anisus vorticulus</i> | ◇ | 1 | x |
| Muscheln | | | | | | | |
| 0 | | | Bachmuschel | <i>Unio crassus</i> | ◇ | 1 | x |

Gefäßpflanzen:

| Kategorie | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg |
|-----------|---|---|---------------------------|------------------------------|--------|------|----|
| V | L | E | | | | | |
| 0 | | | Kriechender Sellerie | <i>Apium repens</i> | 1 | 1 | x |
| 0 | | | Einfache Mondraute | <i>Botrychium simplex</i> | 0 | 2 | x |
| 0 | | | Frauenschuh | <i>Cypripedium calceolus</i> | 2 | 3 | x |
| 0 | | | Sand-Silberscharte | <i>Jurinea cyanooides</i> | 0 | 2 | x |
| 0 | | | Sumpf-Glanzkrout | <i>Liparis loeselii</i> | 2 | 2 | x |
| X | 0 | | Froschkraut | <i>Luronium natans</i> | 2 | 2 | x |
| 0 | | | Schierling- Wasserfenchel | <i>Oenanthe coniooides</i> | 1 | 1 | x |
| 0 | | | Moor- Steinbrech | <i>Saxifraga hirculus</i> | 0 | 1 | x |
| 0 | | | Vorblattloses Leinblatt | <i>Thesium ebracteatum</i> | 1 | 1 | x |
| 0 | | | Prächtiger Dünnfarn | <i>Trichomanes speciosum</i> | R | ◇ | x |

LEGENDE

RL D **Rote Liste Deutschland**

RL Nds **Rote Liste Niedersachsen**

Gefährdungskategorien der Roten Listen (D und Nds):

0 Bestand erloschen (ausgestorben oder verschollen)

1 Vom Erlöschen/ Aussterben bedroht

2 Stark gefährdet

3 Gefährdet

G Gefährdung unbekanntes Ausmaßes

R Extrem selten (Arten mit geographischer Restriktion)

V Vorwarnliste

D Daten unzureichend

* Keine Gefährdung/ ungefährdet

◇ Nicht bewertet/ keine Rote Liste vorhanden

N erst nach Veröffentlichung der Roten Liste nachgewiesen (Status unbekannt)

Sg

x = streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

| Kategorie | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg |
|-----------|---|---|-----|-------------------------|--------|------|----|
| V | L | E | | | | | |
| | | | | | | | |

7.2 Europäische Vogelarten gemäß Artikel 1 der VSch-RL (Brut- und Rastvögel)

| Kategorie | | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg | Gast-vogelart |
|-----------|---|--------|-------|-------------------|------------------------------|--------|------|----|---------------|
| V | L | E Brut | E Zug | | | | | | |
| 0 | | | | Alpenbraunelle | <i>Prunella collaris</i> | | R | | |
| 0 | | | | Alpenstrandläufer | <i>Calidris alpina</i> | 1 | 1 | x | |
| X | X | X | | Amsel*) | <i>Turdus merula</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Auerhuhn | <i>Tetrao urogallus</i> | 0 | 1 | x | |
| X | X | 0 | 0 | Austernfischer | <i>Haematopus ostralegus</i> | * | * | | Zug |
| X | X | X | | Bachstelze*) | <i>Motacilla alba</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Bartmeise | <i>Panurus biarmicus</i> | * | * | | |
| X | X | 0 | 0 | Baumfalke | <i>Falco subbuteo</i> | 3 | 3 | x | Zug |
| X | X | 0 | | Baumpieper | <i>Anthus trivialis</i> | V | 3 | | |
| X | 0 | | | Bekassine | <i>Gallinago gallinago</i> | 1 | 1 | x | Zug |
| 0 | | | | Bergente | <i>Aythya marila</i> | | R | | Zug |
| 0 | | | | Berglaubsänger | <i>Phylloscopus bonelli</i> | | * | x | |
| 0 | | | | Beutelmeise*) | <i>Remiz pendulinus</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Bienenfresser | <i>Merops apiaster</i> | R | * | x | |
| 0 | | | | Birkhuhn | <i>Lyrurus tetrix</i> | 1 | 1 | x | |
| X | 0 | | | Blässgans | <i>Anser albifrons</i> | | | | Zug |
| X | X | 0 | | Blässhuhn*) | <i>Fulica atra</i> | V | * | | Zug |
| X | 0 | | | Blaukehlchen | <i>Luscinia svecica</i> | * | V | x | Anh. I |
| X | X | X | | Blaumeise*) | <i>Cyanistes caeruleus</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Blauracke | <i>Coracias garrulus</i> | 0 | 0 | x | |
| X | 0 | | | Bluthänfling | <i>Linaria cannabina</i> | 3 | 3 | | |
| 0 | | | | Brachpieper | <i>Anthus campestris</i> | 1 | 1 | x | Zug |
| X | X | 0 | 0 | Brachvogel | <i>Numenius arquata</i> | 2 | 1 | x | Zug |
| X | 0 | | | Brandgans | <i>Tadorna tadorna</i> | * | * | | Zug |
| 0 | | | | Brandseeschwalbe | <i>Sterna sandvicensis</i> | * | 1 | x | Anh. I |
| X | 0 | | | Braunkehlchen | <i>Saxicola rubetra</i> | 2 | 2 | | Zug |

| Kategorie | | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg | Gast-vo- gelart |
|-----------|---|-----------|----------|------------------------------------|----------------------------------|-----------|---------|----|--------------------|
| V | L | E Brut | E Zug | | | | | | |
| 0 | | | | Bruchwasserläufer | <i>Tringa glareola</i> | 1 | 1 | x | Zug |
| X | X | X | | Buchfink ^{*)} | <i>Fringilla coelebs</i> | * | * | | |
| X | X | X | | Buntspecht ^{*)} | <i>Dendrocopos major</i> | * | * | | |
| X | X | X | | Dohle ^{*)} | <i>Coloeus monedula</i> | * | * | | |
| X | X | 0 | | Dorngrasmücke ^{*)} | <i>Sylvia communis</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Dreizehenmöwe | <i>Rissa tridactyla</i> | | R | | |
| 0 | | | | Drosselrohrsänger | <i>Acrocephalus arundinaceus</i> | 2 | * | x | Zug |
| 0 | | | | Dunkelwasserläufer | <i>Tringa erythropus</i> | | | | Zug |
| X | X | X | | Eichelhäher ^{*)} | <i>Garrulus glandarius</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Eiderente ^{*)} | <i>Somateria mollissima</i> | * | * | | Zug |
| X | 0 | | | Eisvogel | <i>Alcedo atthis</i> | V | * | x | Anh. I |
| X | X | X | | Elster ^{*)} | <i>Pica pica</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Erlenzeisig | <i>Spinus spinus</i> | * | * | | |
| X | X | 0 | 0 | Feldlerche | <i>Alauda arvensis</i> | 3 | 3 | | Zug |
| 0 | | | | Feldschwirl | <i>Locustella naevia</i> | 3 | 3 | | |
| X | X | 0 | | Feldsperling | <i>Passer montanus</i> | V | V | | |
| 0 | | | | Fichtenkreuzschnabel ^{*)} | <i>Loxia curvirostra</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Fischadler | <i>Pandion haliaetus</i> | 2 | 3 | x | Anh. I |
| X | X | 0 | | Fitis ^{*)} | <i>Phylloscopus trochilus</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Flussregenpfeifer | <i>Charadrius dubius</i> | 3 | * | x | Zug |
| 0 | | | | Flussseeschwalbe | <i>Sterna hirundo</i> | 2 | 2 | x | Anh. I |
| 0 | | | | Flussuferläufer | <i>Actitis hypoleucos</i> | 1 | 2 | x | Zug |
| 0 | | | | Gänsesäger | <i>Mergus merganser</i> | R | V | | Zug |
| X | X | 0 | | Gartenbaumläufer ^{*)} | <i>Certhia brachydactyla</i> | * | * | | |
| X | X | 0 | | Gartengrasmücke ^{*)} | <i>Sylvia borin</i> | V | * | | |
| X | X | X | 0 | Gartenrotschwanz | <i>Phoenicurus phoenicurus</i> | * | * | | Zug |
| X | 0 | | | Gebirgsstelze ^{*)} | <i>Motacilla cinerea</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Gelbspötter | <i>Hippolais icterina</i> | V | * | | |
| X | X | X | | Gimpel ^{*)} | <i>Pyrrhula pyrrhula</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Girlitz | <i>Serinus serinus</i> | V | * | | |
| X | X | 0 | | Goldammer ^{*)} | <i>Emberiza citrinella</i> | V | V | | |
| 0 | | | | Goldregenpfeifer | <i>Pluvialis aprariaria</i> | 1 | 1 | x | Anh. I |
| 0 | | | | Grauammer | <i>Emberiza calandra</i> | 1 | V | x | Zug |
| X | X | 0 | 0 | Graugans ^{*)} | <i>Anser anser</i> | * | * | | Zug |
| X | 0 | | | Graureiher | <i>Ardea cinerea</i> | V | * | | Zug |

| Kategorie | | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg | Gast-vo- gelart |
|-----------|---|-----------|----------|--------------------------------|--------------------------------------|-----------|---------|----|--------------------|
| V | L | E Brut | E Zug | | | | | | |
| X | X | X | | Grauschnäpper | <i>Muscicapa striata</i> | 3 | V | | |
| 0 | | | | Grauspecht | <i>Picus canus</i> | 2 | 2 | x | |
| 0 | | | | Großtrappe | <i>Otis tarda</i> | 0 | 1 | x | |
| X | X | X | | Grünfink ^{*)} | <i>Chloris chloris</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Grünschenkel | <i>Tringa nebularia</i> | | | | Zug |
| X | X | 0 | | Grünspecht | <i>Picus viridis</i> | * | * | x | |
| X | X | 0 | | Habicht | <i>Accipiter gentilis</i> | * | * | x | |
| 0 | | | | Habichtskauz | <i>Strix uralensis</i> | | R | x | |
| 0 | | | | Halsbandschnäpper | <i>Ficedula albicollis</i> | | 3 | | |
| 0 | | | | Haselhuhn | <i>Tetrastes bonasia</i> | 0 | 2 | | |
| 0 | | | | Haubenlerche | <i>Galerida cristata</i> | 1 | 1 | x | |
| X | 0 | | | Haubenmeise ^{*)} | <i>Lophophanes cristatus</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Haubentaucher | <i>Podiceps cristatus</i> | * | * | | Zug |
| X | X | X | | Hausrotschwanz ^{*)} | <i>Phoenicurus ochruros</i> | * | * | | |
| X | X | X | | Hausperling | <i>Passer domesticus</i> | * | * | | |
| X | X | X | | Heckenbraunelle ^{*)} | <i>Prunella modularis</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Heidelerche | <i>Lullula arborea</i> | V | V | x | Anh. I |
| X | 0 | | | Heringsmöwe | <i>Larus fuscus</i> | * | * | | Zug |
| X | 0 | | | Höckerschwan ^{*)} | <i>Cygnus olor</i> | * | * | | Zug |
| X | X | X | | Hohltaube ^{*)} | <i>Columba oenas</i> | * | * | | |
| X | X | 0 | | Jagdfasan ^{*)} | <i>Phasianus colchicus</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Kampfläufer | <i>Calidris pugnax</i> | 1 | 1 | x | Anh. I |
| X | X | 0 | 0 | Kanadagans | <i>Branta canadensis</i> | | | | Zug |
| 0 | | | | Karmingimpel | <i>Carpodacus erythrinus</i> | * | * | x | |
| X | X | 0 | | Kernbeißer ^{*)} | <i>Coccothraustes coccothraustes</i> | V | * | | |
| X | X | 0 | 0 | Kiebitz | <i>Vanellus vanellus</i> | 3 | 2 | x | Zug |
| 0 | | | | Kiebitzregenpfeifer | <i>Pluvialis squatarola</i> | | | | Zug |
| X | X | 0 | | Klappergrasmücke ^{*)} | <i>Sylvia curruca</i> | * | * | | |
| X | X | X | | Kleiber ^{*)} | <i>Sitta europaea</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Kleinsumpfhuhn | <i>Porzana parva</i> | 1 | 3 | x | |
| X | X | 0 | 0 | Kleinspecht | <i>Dryobates minor</i> | V | V | | Zug |
| 0 | | | | Knäkente | <i>Spatula querquedula</i> | 1 | 2 | x | Zug |
| 0 | | | | Knutt | <i>Calidris canutus</i> | | | | Zug |
| X | X | X | | Kohlmeise ^{*)} | <i>Parus major</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Kolbenente | <i>Netta rufina</i> | R | * | | Zug |

| Kategorie | | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg | Gast-vo- gelart |
|-----------|---|-----------|----------|-------------------|-----------------------------------|-----------|---------|----|--------------------|
| V | L | E Brut | E Zug | | | | | | |
| X | X | 0 | | Kolkrabe | <i>Corvus corax</i> | * | * | | |
| X | 0 | | 0 | Kormoran*) | <i>Phalacrocorax carbo</i> | * | * | | Zug |
| X | X | 0 | 0 | Kornweihe | <i>Circus cyaneus</i> | 1 | 1 | x | Anh. I |
| X | X | 0 | 0 | Kranich | <i>Grus grus</i> | * | | x | Anh. I |
| X | 0 | | | Krickente | <i>Anas crecca</i> | 3 | 3 | | Zug |
| X | X | | 0 | Kurzschnabelgans | <i>Anser brachyrhynchus</i> | | | | Zug |
| X | X | 0 | | Kuckuck | <i>Cuculus canorus</i> | 3 | V | | |
| 0 | | | | Küstenseeschwalbe | <i>Sterna paradisaea</i> | 1 | 1 | x | Anh. I |
| X | 0 | | | Lachmöwe | <i>Chroicocephalus ridibundus</i> | * | * | | Zug |
| X | 0 | | | Löffelente | <i>Spatula clypeata</i> | 2 | 3 | | Zug |
| 0 | | | | Löffler | <i>Platalea leucorodia</i> | * | R | x | Anh. I |
| 0 | | | | Mantelmöwe | <i>Larus marinus</i> | R | * | | Zug |
| X | X | X | | Mauersegler | <i>Apus apus</i> | * | V | | |
| X | X | 0 | | Mäusebussard | <i>Buteo buteo</i> | * | * | x | |
| X | X | X | | Mehlschwalbe | <i>Delichon urbicum</i> | V | 3 | | |
| X | 0 | | | Merlin | <i>Falco columbarius</i> | | | x | Anh. I |
| X | X | 0 | | Misteldrossel*) | <i>Turdus viscivorus</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Mittelsäger | <i>Mergus serrator</i> | R | | | Zug |
| X | 0 | | | Mittelspecht | <i>Dendrocopos medius</i> | * | * | x | |
| X | X | 0 | | Mönchsgrasmücke*) | <i>Sylvia atricapilla</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Moorente | <i>Aythya nyroca</i> | 0 | 1 | x | |
| X | 0 | | | Nachtigall | <i>Luscinia megarhynchos</i> | V | * | | Zug |
| 0 | | | | Nachtreiher | <i>Nycticorax nycticorax</i> | | 2 | x | |
| X | 0 | | | Nachtschwalbe | <i>Caprimulgus europaeus</i> | 3 | 3 | x | Anh. I |
| X | 0 | | | Neuntöter | <i>Lanius collurio</i> | 3 | * | | Anh. I |
| 0 | | | | Ohrentaucher | <i>Podiceps auritus</i> | | 1 | x | Anh. I |
| 0 | | | | Orpheusspötter | <i>Hippolais polyglotta</i> | | * | | |
| 0 | | | | Ortolan | <i>Emberiza hortulana</i> | 2 | 3 | x | Anh. I |
| X | 0 | | | Pfeifente | <i>Mareca penelope</i> | R | R | | Zug |
| 0 | | | | Pfuhlschnepfe | <i>Limosa lapponica</i> | | | | Anh. I |
| X | X | 0 | | Pirol | <i>Oriolus oriolus</i> | 3 | V | | Zug |
| 0 | | | | Prachtaucher | <i>Gavia arctica</i> | | | | Anh. I |
| X | X | X | | Rabenkrähe*) | <i>Corvus corone</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Raubwürger | <i>Lanius excubitor</i> | 1 | 2 | x | Zug |
| X | X | 0 | | Rauchschwalbe | <i>Hirundo rustica</i> | 3 | 3 | | |

| Kategorie | | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg | Gast-vo- gelart |
|-----------|---|-----------|----------|--------------------|-----------------------------------|-----------|---------|----|--------------------|
| V | L | E Brut | E Zug | | | | | | |
| 0 | | | | Raufußkauz | <i>Aegolius funereus</i> | * | * | x | Anh. I |
| X | 0 | | | Rebhuhn | <i>Perdix perdix</i> | 2 | 2 | | |
| 0 | | | | Regenbrachvogel | <i>Numenius phaeopus</i> | | | | Zug |
| X | 0 | | | Reiherente*) | <i>Aythya fuligula</i> | * | * | | Zug |
| 0 | | | | Ringdrossel | <i>Turdus torquatus</i> | 1 | * | | |
| 0 | | | | Ringelgans | <i>Branta bernicla</i> | | | | Zug |
| X | X | X | | Ringeltaube*) | <i>Columba palumbus</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Rohrhammer*) | <i>Emberiza schoeniclus</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Rohrdommel | <i>Botaurus stellaris</i> | 1 | 3 | x | Anh. I |
| 0 | | | | Rohrschwirl | <i>Locustella luscinioides</i> | * | * | x | Zug |
| X | 0 | | | Rohrweihe | <i>Circus aeruginosus</i> | V | * | x | Anh. I |
| 0 | | | | Rothalstaucher | <i>Podiceps grisegena</i> | 3 | * | x | Zug |
| X | X | X | | Rotkehlchen*) | <i>Erithacus rubecula</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Rotkehlpieper | <i>Anthus cervinus</i> | | | | Anh. I |
| 0 | | | | Rotkopfwürger | <i>Lanius senator</i> | 0 | 1 | x | |
| X | 0 | | | Rotmilan | <i>Milvus milvus</i> | 2 | V | x | Anh. I |
| 0 | | | | Rotschenkel | <i>Tringa totanus</i> | 2 | 3 | x | Zug |
| X | 0 | | | Saatgans | <i>Anser fabalis/serrirostris</i> | | | | Zug |
| X | X | X | 0 | Saatkrähe | <i>Corvus frugilegus</i> | * | * | | Zug |
| 0 | | | | Säbelschnäbler | <i>Recurvirostra avosetta</i> | * | * | x | Anh. I |
| 0 | | | | Sanderling | <i>Calidris alba</i> | | | | Zug |
| 0 | | | | Sandregenpfeifer | <i>Charadrius hiaticula</i> | 1 | 1 | x | Zug |
| X | X | 0 | | Schafstelze*) | <i>Motacilla flava</i> | * | * | | Zug |
| 0 | | | | Schellente | <i>Bucephala clangula</i> | * | * | | Zug |
| 0 | | | | Schilfrohrsänger | <i>Acrocephalus schoenobaenus</i> | * | V | x | Zug |
| 0 | | | | Schlagschwirl | <i>Locustella fluviatilis</i> | * | * | | |
| X | X | X | | Schleiereule | <i>Tyto alba</i> | * | V | x | |
| X | 0 | | | Schnatterente | <i>Mareca strepera</i> | * | * | | Zug |
| 0 | | | | Schreiadler | <i>Clanga pomarina</i> | 0 | 1 | x | |
| X | X | X | | Schwanzmeise*) | <i>Aegithalos caudatus</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Schwarzhalstaucher | <i>Podiceps nigricollis</i> | * | * | x | Zug |
| X | X | 0 | 0 | Schwarzkehlchen | <i>Saxicola rubicola</i> | * | * | | Zug |
| 0 | | | | Schwarzkopfmöwe | <i>Larus melanocephalus</i> | * | * | | Anh. I |
| X | 0 | | | Schwarzmilan | <i>Milvus migrans</i> | * | * | x | Anh. I |
| X | 0 | | | Schwarzspecht | <i>Dryocopus martius</i> | * | * | x | |

| Kategorie | | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg | Gast-vo- gelart |
|-----------|---|-----------|----------|----------------------|--------------------------------|-----------|---------|----|--------------------|
| V | L | E Brut | E Zug | | | | | | |
| X | 0 | | | Schwarzstorch | <i>Ciconia nigra</i> | 2 | * | x | Anh. I |
| X | 0 | | | Seeadler | <i>Haliaeetus albicilla</i> | 2 | * | x | Anh. I |
| 0 | | | | Seeregenpfeifer | <i>Charadrius alexandrinus</i> | 1 | 1 | x | Zug |
| 0 | | | | Seggenrohrsänger | <i>Acrocephalus paludicola</i> | 0 | 1 | x | |
| 0 | | | | Sichelstrandläufer | <i>Calidris ferruginea</i> | | | | Zug |
| X | 0 | | | Silbermöwe | <i>Larus argentatus</i> | * | * | | Zug |
| X | X | 0 | 0 | Silberreiher | <i>Ardea alba</i> | | | x | Anh. I |
| X | X | 0 | 0 | Singschwan | <i>Cygnus cygnus</i> | | R | x | Anh. I |
| X | X | X | | Singdrossel*) | <i>Turdus philomelos</i> | * | * | | |
| X | X | 0 | | Sommergoldhähnchen*) | <i>Regulus ignicapillus</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Sperber | <i>Accipiter nisus</i> | * | * | x | |
| 0 | | | | Sperbergrasmücke | <i>Sylvia nisoria</i> | 1 | 3 | x | Anh. I |
| 0 | | | | Sperlingskauz | <i>Glaucidium passerinum</i> | * | * | x | |
| 0 | | | | Spießente | <i>Anas acuta</i> | 1 | 3 | | Zug |
| 0 | | | | Sprosser | <i>Luscinia luscinia</i> | R | * | | |
| X | X | X | | Star | <i>Sturnus vulgaris</i> | 3 | 3 | | |
| 0 | | | | Steinadler | <i>Aquila chrysaetos</i> | 0 | R | x | |
| X | X | 0 | | Steinkauz | <i>Athene noctua</i> | 3 | 3 | x | |
| 0 | | | | Steinrötel | <i>Monticola saxatilis</i> | 0 | 2 | x | |
| X | 0 | | | Steinschmätzer | <i>Oenanthe oenanthe</i> | 1 | 1 | | Zug |
| 0 | | | | Steinwälzer | <i>Arenaria interpres</i> | | 2 | x | Zug |
| 0 | | | | Sternaucher | <i>Gavia stellata</i> | | | | Anh. I |
| X | X | 0 | | Stieglitz*) | <i>Carduelis carduelis</i> | V | * | | |
| X | X | 0 | 0 | Stockente*) | <i>Anas platyrhynchos</i> | * | * | | Zug |
| X | 0 | | | Sturmmöwe | <i>Larus canus</i> | * | * | | Zug |
| X | X | 0 | | Sumpfmeise*) | <i>Poecile palustris</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Sumpfohreule | <i>Asio flammeus</i> | 1 | 1 | x | Zug |
| X | 0 | | | Sumpfrohrsänger*) | <i>Acrocephalus palustris</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Taigabirkenzeisig | <i>Acanthis flammea</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Tafelente | <i>Aythya ferina</i> | * | * | | Zug |
| 0 | | | | Tannenhäher | <i>Nucifraga caryocatactes</i> | V | * | | |
| X | 0 | | | Tannenmeise*) | <i>Periparus ater</i> | * | * | | |
| X | X | 0 | | Teichhuhn | <i>Gallinula chloropus</i> | * | V | x | |
| X | 0 | | | Teichrohrsänger | <i>Acrocephalus scirpaceus</i> | * | * | | Zug |
| X | 0 | | | Trauerschnäpper | <i>Ficedula hypoleuca</i> | 3 | 3 | | |

| Kategorie | | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg | Gast-vo- gelart |
|-----------|---|-----------|----------|----------------------|--------------------------------|-----------|---------|----|--------------------|
| V | L | E Brut | E Zug | | | | | | |
| 0 | | | | Trauerseeschwalbe | <i>Chlidonias niger</i> | 1 | 1 | x | Anh. I |
| 0 | | | | Tüpfelsumpfhuhn | <i>Porzana porzana</i> | 2 | 3 | x | Anh. I |
| X | X | X | | Türkentaube*) | <i>Streptopelia decaocto</i> | * | * | | |
| X | X | 0 | | Turmfalke | <i>Falco tinnunculus</i> | V | * | x | |
| X | 0 | | | Turteltaube | <i>Streptopelia turtur</i> | 2 | 2 | x | |
| X | 0 | | | Uferschnepfe | <i>Limosa limosa</i> | 2 | 1 | x | Zug |
| X | 0 | | | Uferschwalbe | <i>Riparia riparia</i> | * | V | x | Zug |
| X | 0 | | | Uhu | <i>Bubo bubo</i> | * | * | x | |
| X | X | 0 | 0 | Wacholderdrossel*) | <i>Turdus pilaris</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Wachtel | <i>Coturnix coturnix</i> | V | V | | Zug |
| 0 | | | | Wachtelkönig | <i>Crex crex</i> | 2 | 2 | x | Anh. I |
| X | 0 | | | Waldbaumläufer*) | <i>Certhia familiaris</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Waldkauz | <i>Strix aluco</i> | V | * | x | |
| 0 | | | | Waldlaubsänger | <i>Phylloscopus sibilatrix</i> | 3 | * | | |
| X | 0 | | | Waldohreule | <i>Asio otus</i> | V | * | x | |
| X | 0 | | | Waldschnepfe | <i>Scolopax rusticola</i> | V | V | | Zug |
| 0 | | | | Waldwasserläufer | <i>Tringa ochropus</i> | * | * | x | Zug |
| X | 0 | | | Wanderfalke | <i>Falco peregrinus</i> | 3 | * | x | Anh. I |
| 0 | | | | Wasseramsel | <i>Cinclus cinclus</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Wasserralle | <i>Rallus aquaticus</i> | 3 | V | | Zug |
| X | X | 0 | | Weidenmeise*) | <i>Poecile montanus</i> | * | * | | |
| X | 0 | | | Weißstorch | <i>Ciconia ciconia</i> | 3 | 3 | x | Anh. I |
| X | 0 | | | Weißwangengans | <i>Branta leucopsis</i> | | | | Anh. I |
| 0 | | | | Wendehals | <i>Jynx torquilla</i> | 1 | 2 | x | Zug |
| X | 0 | | | Wespenbussard | <i>Pernis apivorus</i> | 3 | 3 | x | Anh. I |
| 0 | | | | Wiedehopf | <i>Upupa epops</i> | 1 | 3 | x | |
| X | 0 | | | Wiesenpieper | <i>Anthus pratensis</i> | 3 | 2 | | |
| X | 0 | | | Wiesenweihe | <i>Circus pygargus</i> | 2 | 2 | x | Anh. I |
| X | X | 0 | | Wintergoldhähnchen*) | <i>Regulus regulus</i> | * | * | | |
| X | X | X | | Zaunkönig*) | <i>Troglodytes troglodytes</i> | * | * | | |
| X | X | X | | Zilpzalp*) | <i>Phylloscopus collybita</i> | * | * | | |
| 0 | | | | Zwergdommel | <i>Ixobrychus minutus</i> | 1 | 2 | x | |
| 0 | | | | Zwergmöwe | <i>Hydrocoloeus minutus</i> | | R | | Anh. I |
| 0 | | | | Zwergsäger | <i>Mergellus albellus</i> | | | | Anh. I |
| 0 | | | | Zwergschnäpper | <i>Ficedula parva</i> | R | V | x | Anh. I |

| Kategorie | | | | Art | Wissenschaftlicher Name | RL Nds | RL D | sg | Gast-vo- gelart |
|-----------|---|-----------|----------|-------------------|-------------------------------|-----------|---------|----|--------------------|
| V | L | E Brut | E Zug | | | | | | |
| X | 0 | | | Zwergschwan | <i>Cygnus columbianus</i> | | R | | Anh. I |
| 0 | | | | Zwergseeschwalbe | <i>Sternula albifons</i> | 1 | 1 | x | Anh. I |
| 0 | | | | Zwergstrandläufer | <i>Calidris minuta</i> | | | | Zug |
| 0 | | | | Zwergsumpfhuhn | <i>Porzana pusilla</i> | | R | x | |
| X | 0 | | | Zwergtaucher | <i>Tachybaptus ruficollis</i> | V | * | | Zug |

8 Darlegung der Betroffenheit der Arten

8.1 Artenschutzrechtliche Untersuchung nach § 44 BNatSchG

8.1.1 Vögel

Bei den europäischen Vogelarten wird folgende Vorgehensweise angewandt: Für die wertgebenden, gefährdeten (einschl. Vorwarnliste) und streng geschützten Arten erfolgt in der Regel eine Art-für-Art-Betrachtung. Andere gefährdete (einschl. Vorwarnliste), ungefährdete und ubiquitäre Arten werden in Gruppen, sog. ökologischen Gilden zusammengefasst (z.B. gehölbewohnende Frei- und Bodenbrüter). Dabei werden gefährdete und ungefährdete Arten getrennt betrachtet. Es können nur Arten zusammengefasst werden, die in ihrer Lebensweise und ihrem ökologischen Anspruch vergleichbar sind und bei denen das Ergebnis der Prüfung der Betroffenheit gleich ist. Eine Art-für-Art-Betrachtung ist bei einer spezifischen Bestands- und Betroffenheitssituation gefordert.

Im Nachstehenden erfolgt die Prüfung der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG (Detailanalyse) auf Grundlage der Potenzialabschätzung.

Gefährdete Brutvogelarten (Einteilung in ökologische Gilden)

- Gefährdete gehölbewohnende Höhlen- und Nischenbrüter
- Gefährdete gebäudebewohnende Höhlen- und Nischenbrüter

Ungefährdete Brutvogelarten (Einteilung in ökologische Gilden)

- Ungefährdete gehölbewohnende Frei- und Bodenbrüter
- Ungefährdete gehölbewohnende Höhlen- und Nischenbrüter
- Ungefährdete gebäudebewohnende Höhlen- und Nischenbrüter

Es wurden im Zuge der Relevanzprüfung keine Zugvogelarten gemäß Art. 4 Abs. 1 und 2 der VSch-RL, ermittelt. Entsprechend entfällt für Zugvogelarten eine weitere Prüfung.

| Gefährdete gehölbewohnende Höhlen- und Nischenbrüter |
|--|
| Bestandsdarstellung |
| <p>Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Nds. (ggf. Brut- und Gastvögel)</p> <p>Die hier aufgeführten Arten unterscheiden sich in ihrer Lebensweise und weisen innerhalb ihrer Kategorie unterschiedliche Habitatsprüche auf. Jedoch nutzen alle Arten Höhlen oder Nischen in/an Gehölzen (insbesondere Alt- und Totholz) als Brutplatz (BAUER et al. 2005, SÜDBECK et al. 2005). Aufgrund des nur begrenzten Angebotes an solchen geeigneten Höhlen oder Nischen, konkurrieren die Arten zum Teil untereinander und schränken damit ein Vorkommen ein.</p> <p>Der <u>Grauschnäpper</u> brütet in lichten Misch-, Laub- und Nadelwäldern (z.B. Kiefer, Lärche), vorzugsweise an Rändern und Lichtungen, nicht in geschlossenen Beständen. Weiterhin ist die Art innerhalb von offenen bis offenen Landschaften mit Gehölzen, Alleen, Obstbaulflächen und Baumgruppen zu finden. In Mitteleuropa ist die Art größtenteils im Kulturland, vor allem im Bereich menschlicher Siedlungen des ländlichen Raumes, aber auch in locker bebauten Wohnbezirken, Villen- und Gartenvierteln, Parkanlagen, Friedhöfen etc. zu finden. Der Brutbestand wird in Deutschland auf ca. 185.000 bis 270.000 Brutpaare und in Niedersachsen auf ca. 21.000 bis 31.000 Paare geschätzt (GEDEON et al. 2014, KRÜGER et al. 2014). Durchzügler nutzen ähnliche Biotope.</p> <p><u>Stare</u> sind häufige Brut- und Sommervögel und können in den Niederungsgebieten z.T. auch im Winter beobachtet werden. Weiterhin ist die Art sehr häufiger und regelmäßiger Durchzügler sowie Gastvogel. Der Star ist ein Höhlenbrüter. Er brütet in Gebieten, die für größere Individuenzahlen ein entsprechendes Angebot an Brutplätzen und offenen Flächen (optimal: nicht zu trockenes kurzrasiges Grünland) zur Nahrungssuche bereit stellen kann. Es werden somit große geschlossene Wälder und völlig Baum- und Gehölzfreie großräumige Landschaften ohne Gebäude oder Höfe gemieden. Landschaften mit höhlenreichen Baumgruppen, Nistkästen oder Gebäuden bzw. Höfe mit angrenzenden, nicht zu trockenen Grünland in ca. 200 bis 300 m Entfernung vom Nisthabitat stellen optimale Bruthabitate bereit. Im Einzelnen wird eine Vielfalt von Landschaften und Strukturkombinationen besiedelt (Großparks mit Rasenflächen, Randzonen oder Lichtungen geschlossener Wälder, Weide- und Wiesenflächen, Flachküstenbereiche). Der Brutbestand wird in Deutschland auf ca. 2,9 bis 4,05 Mio. Brutpaare, in Niedersachsen aktuell auf ca. 300.000 bis 600.000 Brutpaare geschätzt (GEDEON et al. 2014, KRÜGER et al. 2014).</p> <p>Räumliche Abgrenzung der Fortpflanzungs- und Ruhestätte</p> <p>Erhaltungszustand (falls Informationen vorliegen)</p> |
| <p>Vorkommen im Untersuchungsgebiet (nachgewiesen / potenziell vorkommend)</p> <p>Die oben genannten Arten kommen potenziell im Bereich der Planfläche und angrenzend vor (KRÜGER et al. 2014).</p> |
| Prüfung des Eintretens der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG |
| <p>Artspezifische Vermeidungs- und/oder Minimierungsmaßnahmen:</p> <p><u>Vermeidungsmaßnahme V1:</u> Evtl. notwendige Fäll- und Rodungsarbeiten erfolgen nicht in der Zeit vom 1. März bis 30. September (siehe § 39 Abs. 5 BNatSchG) zur Vermeidung baubedingter Tötungen oder Verletzungen von Gehölzbrütern unterschiedlicher Strukturen.</p> <p><u>Vermeidungsmaßnahme V2:</u> Der Gehölzeinschlag ist auf das unbedingt erforderliche Ausmaß zu reduzieren, um potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu erhalten</p> <p><u>Vermeidungsmaßnahme V3:</u> Notwendige Fäll- und Rodungsarbeiten von Gehölzen über einen Brusthöhendurchmesser von 30 cm (BHD = 30 cm) sind vor der Fällung durch eine Umweltbaubegleitung (sachkundiger Fachgutachter) auf ihr Höhlenpotenzial zu untersuchen, um eine Gefährdung von höhlennutzenden Tierarten auszuschließen.</p> <p>Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen):</p> <p>Nicht erforderlich.</p> |
| <p>§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Maßstab: Individuum)</p> <p>Werden Tiere verletzt, gefangen, getötet oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen?</p> <p>Nein <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/></p> |

Gefährdete gehölbewohnende Höhlen- und Nischenbrüter

- Ja nur aufgrund von unvermeidbaren Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG
Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population)
- Ja
Nein

Baubedingt:

Unter Beachtung der Vermeidungsmaßnahmen V1 bis V3 sind baubedingte Verletzungen oder Tötungen von Individuen oder deren Entwicklungsformen ausgeschlossen.

Anlage- und betriebsbedingt:

Eine Verletzung oder Tötung von Individuen oder deren Entwicklungsformen während der Nutzung der Anlagen ist nicht zu erwarten. Das Risiko übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Arten.

§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Maßstab: lokale Population)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich gestört?

- Nein es liegt keine Störung vor bzw. die Störung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- Ja die Störung führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Baubedingt:

Durch den Bau von Anlagen kann es zu Störungen für gehölbewohnende Höhlen- und Nischenbrüter kommen. Da die Maßnahmen aber räumlich begrenzt und temporär stattfinden, wird nicht von einer erheblichen Störung ausgegangen.

Anlage- und betriebsbedingt:

Während des Betriebs der Anlagen sind keine Störungen erkennbar, das Umfeld kann weiterhin genutzt werden.

§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Maßstab: Individuum)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

- Nein
Ja

Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs.5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population)

- Ja
Nein

Baubedingt:

Während der Gehölzarbeiten sind die Vermeidungsmaßnahmen V1 bis V3 zu beachten. Eine Zerstörung von besetzten Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann damit ausgeschlossen werden.

Anlage- und betriebsbedingt:

Während des Betriebs der Anlagen sind Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ausgeschlossen.

- Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden nicht erfüllt.**
- Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden erfüllt. Weiter mit der Ausnahmeregelung (§ 45 Abs. 7 BNatSchG): Prüfung der Wahrung des

Gefährdete gehölbewohnende Höhlen- und Nischenbrüter

Erhaltungszustandes als fachliche Ausnahmevoraussetzung (Maßstab: weiträumiger Bezug, nicht lokale Population).

| Gefährdete gebäudebewohnende Höhlen- und Nischenbrüter |
|--|
| Bestandsdarstellung |
| <p>Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Nds. (ggf. Brut- und Gastvögel)</p> <p>Die hier aufgeführten Arten unterscheiden sich in ihrer Lebensweise und weisen innerhalb ihrer Kategorie unterschiedliche Habitatansprüche auf. Jedoch nutzen alle Arten Höhlen oder Nischen in/an Gebäuden oder technischen Bauwerken als Brutplatz (BAUER et al. 2005, SÜDBECK et al. 2005). Aufgrund des nur begrenzten Angebotes an solchen geeigneten Brutplätzen, konkurrieren die Arten zum Teil untereinander und schränken damit ein Vorkommen ein.</p> <p>Der <u>Mauersegler</u> hat sich in Städten und Dörfern als ein echter Kulturfolger angesiedelt, wo er unter den Dächern von Altbauten, aber auch in anderen Gebäudenischen wie altem Gemäuer, geeignete Wohnstuben findet. Viele Nistplätze gehen heute jedoch durch Gebäudesanierungen verloren. Die Folge ist, dass der Mauersegler nun bereits auf die Vorwarnliste der "Roten Liste" gefährdeter Brutvögel gesetzt werden musste (BAUER et al. 2012). Der Mauersegler brütet bevorzugt in Kolonien von ca. 30 bis 40 Brutpaaren. Der Brutbestand in Deutschland wird mit 215.000 bis 395.000 Brutpaaren und in Niedersachsen mit ca. 16.500 bis 37.000 Paare angegeben (GEDEON et al. 2014, KRÜGER et al. 2014).</p> <p>Die <u>Mehlschwalbe</u> brütet vor allem in menschlichen Siedlungen (vom Einzelhaus bis zum Großstadtzentrum). Die Art baut ihre Nester meist an der Außenseite von Gebäuden. Felskolonien in Mitteleuropa eher seltener als im Mittelmeerraum. Die Nahrungsjagd auf Insekten erfolgt gewöhnlich im sozialen Verband über Gewässern und in der offenen Landschaft. Das Jagdgebiet kann in größerer Entfernung zur Kolonie liegen. Sie bevorzugen Gewässernähe. Ihre Bindung an Landwirtschaft und Viehhaltung ist weniger deutlich als bei Rauchschnalben. Der Brutbestand wird in Deutschland auf ca. 480.000 bis 900.000 Brutpaare und in Niedersachsen auf 52.000 bis 122.000 Paare geschätzt (GEDEON et al. 2014, KRÜGER et al. 2014).</p> <p>Die <u>Schleiereule</u> bevorzugt offene Niederungsbereiche mit Grünland und eingestreuten Ackerschlügen, Baumgruppen, Einzelbäumen, Feldgehölzen und Gewässer. Als Kulturfolger benötigt sie Anschluss an Siedlungsbereiche, Einzelgehöfte oder sonstige Siedlungseinrichtungen (Trafohäuser, Kirchtürme, Scheunen), die als Brutplatz genutzt werden (SÜDBECK et al. 2005). Zum Jagen benötigt die Schleiereule offene oder halboffene Bereiche der Kulturlandschaft, in denen es viele Kleinsäuger gibt. Besonders wichtig sind dabei Dauergrünlandflächen, auf denen sich Feldmausgradationen entwickeln können (MEBS et al. 2000). Tageseinstände können im Sommer mitunter deckungsreiche Baumgruppen, im Winter eher Scheunen, Speicher, Ställe etc. (Schnee- und Kälteschutz). Fels- und Baumbruten fern anthropogener Siedlungsbereiche sind eher selten. Der Brutbestand wird in Deutschland auf ca. 16.500 bis 29.000 Brutpaare und in Niedersachsen auf 4.600-8.500 Reviere geschätzt (GEDEON et al. 2014, KRÜGER et al. 2014). Die Siedlungsdichte zeigt allgemein beträchtliche Schwankungen in Abhängigkeit vom erreichbaren Nahrungsangebot und infolge von starken Winterverlusten. In Optimalbereichen kann sie 10 bis 30 Paare pro 100 km² betragen, liegt aber gegenwärtig in weiten Teilen Mitteleuropas nur bei etwa 5 BP pro 100 km².</p> <p><u>Stare</u> sind häufige Brut- und Sommervögel und können in den Niederungsgebieten z.T. auch im Winter beobachtet werden. Weiterhin ist die Art sehr häufiger und regelmäßiger Durchzügler sowie Gastvogel. Der Star ist ein Höhlenbrüter. Er brütet in Gebieten, die für größere Individuenzahlen ein entsprechendes Angebot an Brutplätzen und offenen Flächen (optimal: nicht zu trockenes kurzrasiges Grünland) zur Nahrungssuche bereit stellen kann. Es werden somit große geschlossene Wälder und völlig Baum- und Gehölzfreie großräumige Landschaften ohne Gebäude oder Höfe gemieden. Landschaften mit höhlenreichen Baumgruppen, Nistkästen oder Gebäuden bzw. Höfe mit angrenzenden, nicht zu trockenen Grünland in ca. 200 bis 300 m Entfernung vom Nisthabitat stellen optimale Bruthabitate bereit. Im Einzelnen wird eine Vielfalt von Landschaften und Strukturkombinationen besiedelt (Großparks mit Rasenflächen, Randzonen oder Lichtungen geschlossener Wälder, Weide- und Wiesenflächen, Flachküstenbereiche). Der Brutbestand wird in Deutschland auf ca. 2,9 bis 4,05 Mio. Brutpaare, in Niedersachsen aktuell auf ca. 300.000 bis 600.000 Brutpaare geschätzt (GEDEON et al. 2014, KRÜGER et al. 2014).</p> |
| Räumliche Abgrenzung der Fortpflanzungs- und Ruhestätte |
| Erhaltungszustand (falls Informationen vorliegen) |
| Vorkommen im Untersuchungsgebiet (nachgewiesen / potenziell vorkommend) |
| Die oben genannten Arten kommen potenziell im Bereich der Planfläche und angrenzend vor (KRÜGER et al. 2014). |
| Prüfung des Eintretens der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG |
| Artspezifische Vermeidungs- und/oder Minimierungsmaßnahmen: |

Gefährdete gebäudebewohnende Höhlen- und Nischenbrüter

Vermeidungsmaßnahme V4: Bei notwendigen Abriss- oder Räumungsarbeiten erfolgen diese nicht in der Zeit vom 1. März bis zum 31. Juli zur Vermeidung baubedingter Tötungen oder Verletzungen von Gebäudebrütern.

Vermeidungsmaßnahme V5: Vor Beginn von Abriss- oder Räumungsarbeiten sind alle betroffenen Gebäudeabschnitte auf Vorkommen von Arten zu prüfen (Brutvögel, Fledermäuse etc.). Dies kann durch eine ökologische Baubegleitung gewährleistet werden.

Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen):

Nicht erforderlich.

§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Maßstab: Individuum)

Werden Tiere verletzt, gefangen, getötet oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen?

Nein

Ja

Ja nur aufgrund von unvermeidbaren Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG

Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population)

Ja

Nein

Baubedingt:

Verletzungen oder Tötungen der oben genannten Arten können bei Abriss- oder Räumungsarbeiten der bestehenden Gebäude durch die Vermeidungsmaßnahmen V4 und V5 ausgeschlossen werden.

Anlage- und betriebsbedingt:

Durch den Betrieb der Anlagen kann eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos, welche über das allgemeine Lebensrisiko der Arten hinausgeht, nicht herausgestellt werden. Neu errichteten Gebäude könnten potenzielle Brutmöglichkeiten für die genannten Arten darstellen.

§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Maßstab: lokale Population)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich gestört?

Nein es liegt keine Störung vor bzw. die Störung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Ja die Störung führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Baubedingt:

Es ist mit keinen Störungen auf die genannten Arten durch die Baumaßnahme zu rechnen, wenn die Vermeidungsmaßnahmen V4 und V5 eingehalten werden.

Anlage-/ betriebsbedingt:

Durch den Betrieb der Anlagen ist nicht von einer erheblichen Störung für die genannten Arten auszugehen.

§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Maßstab: Individuum)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

Nein

Ja

Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population)

Ja

Nein

Baubedingt:

Eine Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann bei Einhalten der Vermeidungsmaßnahmen V4 und V5 ausgeschlossen werden.

Gefährdete gebäudebewohnende Höhlen- und Nischenbrüter

Anlage-/betriebsbeding:

Es werden betriebsbedingt keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten zerstört.

- Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden nicht erfüllt.**
- Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden erfüllt. Weiter mit der Ausnahmeregelung (§ 45 Abs. 7 BNatSchG): Prüfung der Wahrung des Erhaltungszustandes als fachliche Ausnahmevoraussetzung (Maßstab: weiträumiger Bezug, nicht lokale Population).

| Ungefährdete gehölbewohnende Frei- und Bodenbrüter |
|--|
| Bestandsdarstellung |
| <p>Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Nds. Die hier aufgeführten Arten unterscheiden sich in ihrer Lebensweise und weisen innerhalb ihrer Kategorie unterschiedliche Habitatansprüche auf. Jedoch nutzen alle Arten größere Gehölzpflanzen zur Ansitz, zur Nahrungssuche oder zur Nestanlage (BAUER et al. 2005, SÜDBECK et al. 2005). Die Arten sind alle ungefährdet, weit und flächendeckend verbreitet (KRÜGER & NIPKOW 2015, GRÜNEBERG et al. 2015).</p> <p>Räumliche Abgrenzung der Fortpflanzungs- und Ruhestätte</p> <p>Erhaltungszustand (falls Informationen vorliegen)</p> |
| <p>Vorkommen im Untersuchungsgebiet (nachgewiesen / potenziell vorkommend) In Abhängigkeit von der Reviergröße können alle Arten im Gebiet mit mindestens einem Brutpaar vorkommen: Amsel, Buchfink, Eichelhäher, Elster, Gimpel, Grünfink, Heckenbraunelle, Rabenkrähe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Saatkrähe, Schwanzmeise, Singdrossel, Zaunkönig, Zilpzalp (KRÜGER et al. 2014).</p> |
| Prüfung des Eintretens der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG |
| <p>Artspezifische Vermeidungs- und/oder Minimierungsmaßnahmen: <u>Vermeidungsmaßnahme V1:</u> Evtl. notwendige Fäll- und Rodungsarbeiten erfolgen nicht in der Zeit vom 1. März bis 30. September (siehe § 39 Abs. 5 BNatSchG) zur Vermeidung baubedingter Tötungen oder Verletzungen von Gehölzbrütern unterschiedlicher Strukturen. <u>Vermeidungsmaßnahme V2:</u> Der Gehölzeinschlag ist auf das unbedingt erforderliche Ausmaß zu reduzieren, um potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu erhalten</p> <p>Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen): Nicht erforderlich.</p> |
| <p>§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Maßstab: Individuum) Werden Tiere verletzt, gefangen, getötet oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen?</p> <p>Nein <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> nur aufgrund von unvermeidbaren Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG</p> <p>Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population)</p> <p>Ja <input type="checkbox"/></p> <p>Nein <input type="checkbox"/></p> <p><u>Baubedingt:</u> Unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen V1 und V2 kann eine Tötung oder Verletzung von Individuen der oben genannten Arten oder deren Entwicklungsformen ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Anlage- und betriebsbedingt:</u> Es werden keine Arten durch die Anlagen bzw. den Betrieb getötet.</p> |
| <p>§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Maßstab: lokale Population) Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich gestört?</p> <p>Nein <input checked="" type="checkbox"/> es liegt keine Störung vor bzw. die Störung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Ja <input type="checkbox"/> die Störung führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> |

Ungefährdete gehölbewohnende Frei- und Bodenbrüter

Baubedingt:

Baubedingt ist mit geringen Störungen auf die genannten Arten im unmittelbaren Umfeld des Bauortes zu rechnen. Diese wirken temporär und räumlich begrenzt. Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen V1 und V2 können diese Störungen ausgeschlossen werden.

Anlage-/betriebsbedingt:

Betriebs- und anlagebedingt sind damit keine Störungen zu erwarten.

§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Maßstab: Individuum)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

Nein

Ja

Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population)

Ja

Nein

Baubedingt:

Eine Beschädigung oder Zerstörung von besetzten Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann ausgeschlossen werden, wenn nicht während der Brutzeit Gehölze gefällt oder gerodet werden. Es sind die Vermeidungsmaßnahmen V1 und V2 zu beachten. Ein Ausweichen auf angrenzende Bereiche ist möglich, so dass die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.

Anlage- und betriebsbedingt:

Es ist nicht von Beschädigungen und Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten auszugehen.

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden nicht erfüllt.

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden erfüllt. Weiter mit der Ausnahmeregelung (§ 45 Abs. 7 BNatSchG): Prüfung der Wahrung des Erhaltungszustandes als fachliche Ausnahmevoraussetzung (Maßstab: weiträumiger Bezug, nicht lokale Population).

| Ungefährdete gehölbewohnende Höhlen- und Nischenbrüter |
|---|
| Bestandsdarstellung |
| <p>Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Nds. Die hier aufgeführten Arten unterscheiden sich in ihrer Lebensweise und weisen innerhalb ihrer Kategorie unterschiedliche Habitatansprüche auf. Jedoch nutzen alle Arten Höhlen oder Nischen in/an Gehölzen (insbesondere Alt- und Totholz) als Brutplatz (BAUER et al. 2005, SÜDBECK et al. 2005). Aufgrund des nur begrenzten Angebotes an solchen geeigneten Höhlen oder Nischen, konkurrieren die Arten zum Teil untereinander und schränken damit ein Vorkommen ein. Die Arten sind alle ungefährdet, weit und flächendeckend verbreitet (KRÜGER & NIPKOW 2015, GRÜNEBERG et al. 2015).</p> <p>Räumliche Abgrenzung der Fortpflanzungs- und Ruhestätte</p> <p>Erhaltungszustand (falls Informationen vorliegen)</p> |
| <p>Vorkommen im Untersuchungsgebiet (nachgewiesen / potenziell vorkommend) In Abhängigkeit von der Reviergröße können alle Arten im Gebiet mit mindestens einem Brutpaar vorkommen: Blaumeise, Buntspecht, Dohle, Gartenrotschwanz, Kleiber und Kohlmeise (KRÜGER et al. 2014).</p> |
| Prüfung des Eintretens der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG |
| <p>Artspezifische Vermeidungs- und/oder Minimierungsmaßnahmen: <u>Vermeidungsmaßnahme V1:</u> Evtl. notwendige Fäll- und Rodungsarbeiten erfolgen nicht in der Zeit vom 1. März bis 30. September (siehe § 39 Abs. 5 BNatSchG) zur Vermeidung baubedingter Tötungen oder Verletzungen von Gehölzbrütern unterschiedlicher Strukturen. <u>Vermeidungsmaßnahme V2:</u> Der Gehölzeinschlag ist auf das unbedingt erforderliche Ausmaß zu reduzieren, um potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu erhalten <u>Vermeidungsmaßnahme V3:</u> Notwendige Fäll- und Rodungsarbeiten von Gehölzen über einen Brusthöhendurchmesser von 30 cm (BHD = 30 cm) sind vor der Fällung durch eine Umweltbaubegleitung (sachkundiger Fachgutachter) auf ihr Höhlenpotenzial zu untersuchen, um eine Gefährdung von höhlennutzenden Tierarten auszuschließen.</p> <p>Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen): Nicht erforderlich.</p> |
| <p>§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Maßstab: Individuum) Werden Tiere verletzt, gefangen, getötet oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen? Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> nur aufgrund von unvermeidbaren Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population) Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p><u>Baubedingt:</u> Unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen V1 bis V3 kann eine Tötung oder Verletzung von Individuen der oben genannten Arten oder deren Entwicklungsformen ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Anlage- und betriebsbedingt:</u> Es werden keine Arten durch die Anlage bzw. den Betrieb getötet.</p> |

Ungefährdete gehölbewohnende Höhlen- und Nischenbrüter

§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Maßstab: lokale Population)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich gestört?

- Nein es liegt keine Störung vor bzw. die Störung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- Ja die Störung führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Baubedingt:

Baubedingt ist mit geringen Störungen auf die genannten Arten im unmittelbaren Umfeld des Bauortes zu rechnen. Diese wirken temporär und räumlich begrenzt. Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen V1 bis V3 können diese Störungen ausgeschlossen werden.

Anlage-/betriebsbedingt:

Betriebs- und anlagebedingt sind damit keine Störungen zu erwarten.

§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Maßstab: Individuum)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

Nein

Ja

Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population)

Ja

Nein

Baubedingt:

Eine Beschädigung oder Zerstörung von besetzten Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann ausgeschlossen werden, wenn nicht während der Brutzeit Gehölze gefällt oder gerodet werden. Es sind die Vermeidungsmaßnahmen V1 bis V3 zu beachten. Ein Ausweichen auf angrenzende Bereiche ist möglich, so dass die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt

Anlage- und betriebsbedingt:

Es ist nicht von Beschädigungen und Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten auszugehen.

- Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden nicht erfüllt.**
- Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden erfüllt. Weiter mit der Ausnahmeregelung (§ 45 Abs. 7 BNatSchG): Prüfung der Wahrung des Erhaltungszustandes als fachliche Ausnahmeveraussetzung (Maßstab: weiträumiger Bezug, nicht lokale Population).

| Ungefährdete gebäudebewohnende Höhlen- und Nischenbrüter | |
|--|--|
| Bestandsdarstellung | |
| <p>Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Nds. (ggf. Brut- und Gastvögel) Die hier aufgeführten Arten unterscheiden sich in ihrer Lebensweise und weisen innerhalb ihrer Kategorie unterschiedliche Habitatansprüche auf. Jedoch nutzen alle Arten Höhlen oder Nischen in/an Gebäuden oder technischen Bauwerken als Brutplatz (BAUER et al. 2005, SÜDBECK et al. 2005). Aufgrund des nur begrenzten Angebotes an solchen geeigneten Brutplätzen, konkurrieren die Arten zum Teil untereinander und schränken damit ein Vorkommen ein. Die Arten sind alle ungefährdet, weit und flächendeckend verbreitet (KRÜGER & SANDKÜHLER 2022, RYSLAVY et al. 2022).</p> <p>Räumliche Abgrenzung der Fortpflanzungs- und Ruhestätte</p> <p>Erhaltungszustand (falls Informationen vorliegen)</p> | |
| <p>Vorkommen im Untersuchungsgebiet (nachgewiesen / potenziell vorkommend) In Abhängigkeit von der Reviergröße wurden alle Arten im Gebiet mit mindestens einem Brutpaar nachgewiesen: Hohltaube, Dohle, Hausrotschwanz, Haussperling und Bachstelze.</p> | |
| Prüfung des Eintretens der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG | |
| <p>Artspezifische Vermeidungs- und/oder Minimierungsmaßnahmen: <u>Vermeidungsmaßnahme V4:</u> Bei notwendigen Abriss- oder Räumungsarbeiten erfolgen diese nicht in der Zeit vom 1. März bis zum 31. Juli zur Vermeidung baubedingter Tötungen oder Verletzungen von Gebäudebrütern. <u>Vermeidungsmaßnahme V5:</u> Vor Beginn von Abriss- oder Räumungsarbeiten sind alle betroffenen Gebäudeabschnitte auf Vorkommen von Arten zu prüfen (Brutvögel, Fledermäuse etc.). Dies kann durch eine ökologische Baubegleitung gewährleistet werden.</p> <p>Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen): Nicht erforderlich.</p> | |
| <p>§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Maßstab: Individuum) Werden Tiere verletzt, gefangen, getötet oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen?</p> <p>Nein <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> nur aufgrund von unvermeidbaren Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG</p> <p>Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population)</p> <p>Ja <input type="checkbox"/></p> <p>Nein <input type="checkbox"/></p> <p><u>Baubedingt:</u> Verletzungen oder Tötungen der oben genannten Arten können bei Abriss- oder Räumungsarbeiten der bestehenden Gebäude durch die Vermeidungsmaßnahmen V4 und V5 ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Anlage-/betriebsbedingt:</u> Es sind Verletzungen und Tötungen ausgeschlossen.</p> | |
| <p>§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Maßstab: lokale Population) Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich gestört?</p> <p>Nein <input checked="" type="checkbox"/> es liegt keine Störung vor bzw. die Störung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Ja <input type="checkbox"/> die Störung führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> | |

Ungefährdete gebäudebewohnende Höhlen- und Nischenbrüter

Baubedingt:

Es ist mit keinen Störungen auf die genannten Arten durch die Baumaßnahme zu rechnen, wenn die Vermeidungsmaßnahmen V4 und V5 eingehalten werden.

Anlage-/betriebsbedingt:

Betriebs- und anlagebedingt ist mit keiner erheblichen Störung zu rechnen. Die aufgeführten Arten gelten als ungefährdet und unempfindlich gegenüber menschlichen Strukturen.

§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Maßstab: Individuum)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

Nein

Ja

Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population)

Ja

Nein

Baubedingt:

Eine Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann bei Einhalten der Vermeidungsmaßnahmen V4 und V5 ausgeschlossen werden.

Anlage-/betriebsbedingt:

Es werden betriebsbedingt keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten zerstört.

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden nicht erfüllt.

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden erfüllt. Weiter mit der Ausnahmeregelung (§ 45 Abs. 7 BNatSchG): Prüfung der Wahrung des Erhaltungszustandes als fachliche Ausnahmevoraussetzung (Maßstab: weiträumiger Bezug, nicht lokale Population).

8.1.2 Fledermäuse

Da keine konkreten Hinweise auf Fledermausvorkommen an den Gehölzen und Gebäuden um die Vorhabensfläche vorliegen, werden vorsorglich alle artenschutzrechtlich relevanten Arten betrachtet (vgl. Relevanzprüfung).

Die nachfolgenden Arten werden zusammengefasst betrachtet. Die Wirkungen durch das Vorhaben werden auf die Arten ähnlich eingeschätzt. Auf eine Art-für-Art-Betrachtung kann hier entsprechend verzichtet werden.

- Großer Abendsegler
- Braunes Langohr
- Breitflügelfledermaus
- Fransenfledermaus
- Kleine Bartfledermaus
- Kleiner Abendsegler
- Mückenfledermaus
- Rauhautfledermaus
- Teichfledermaus
- Zwergfledermaus

Großer und Kleiner Abendsegler, Braunes Langohr, Breitflügelfledermaus, Fransenfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhautfledermaus, Teichfledermaus und Zwergfledermaus

Bestandsdarstellung

Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Nds.

Der Große Abendsegler gilt als typische Waldfledermaus, da als Sommer- und Winterquartier vor allem Höhlenbäume in Wäldern und Parkanlagen genutzt werden. Winterquartiere sind jedoch z. T. auch in Felsspalten oder an Gebäuden anzutreffen. Als Jagdgebiete bevorzugt die Art offene Lebensräume, die einen hindernisfreien Flug ermöglichen. So jagen Tiere über große Wasserflächen, abgeernteten Feldern und Grünländern, an Waldlichtungen und Waldrändern und auch über entsprechenden Flächen im Siedlungsbereich (LÖBF 2005, MESCHÉDE & HELLER 2000).

Der Abendsegler reproduziert in Niedersachsen. Die Art ist im gesamten Niedersachsen bis in die Harzhochlagen verbreitet. Im Tiefland lediglich im waldarmen Nordwesten nicht so zahlreich. Nicht an der Küste und Unterems nachgewiesen (vermutlich Erfassungslücken) (NLWKN 2010).

Als typische Hausfledermaus hat die Breitflügelfledermaus ihre Sommerquartiere fast immer in oder an Gebäuden. Nur selten ziehen sich einzelne Tiere in Baumhöhlen oder Fledermauskästen zurück. Die Winterquartiere sind in kleinen Gruppen in Höhlen, Stollen und Kellern zu finden. Jagdgebiete bestehen meist in der Nähe der Quartiere über offenen Flächen mit Gehölzbeständen am Rande, vielfach auch entlang der Waldwege oder an alten Bäumen (ROSENAU 2001). Wochenstubenquartiere liegen in Gebäuden: in Spalten, auf Dachböden, aber auch Wandverschalungen und Zwischendecken (NLWKN 2010).

Großer und Kleiner Abendsegler, Braunes Langohr, BreitflügelFledermaus, Fransenfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhautfledermaus, Teichfledermaus und Zwergfledermaus

Die BreitflügelFledermaus reproduziert regelmäßig in Niedersachsen. Sie ist in ganz Niedersachsen verbreitet. Von den Ostfriesischen Inseln ist sie nur von Norderney bekannt. Bevorzugt wird das Tiefland, im Bergland kommt sie besonders entlang größerer Flusstäler vor (NLWKN 2010).

Der Kleinabendsegler besiedelt Landschaften mit höhlenreichen Laub- Altholzbeständen in Verbindung mit Gewässern und offenen Bereichen im Flach- u. Hügelland. Wie der Große Abendsegler ist er ein schneller Jäger des freien Luftraumes. Bei der Wahl der Beutetiere verhält er sich opportunistisch (MESCHÉDE & HELLER 2000) und nutzt vor allem große Insektenschwärme aus. Über seine saisonale Dynamik ist, im Gegensatz zu der des Großen Abendseglers, bisher wenig bekannt (BOYE et al. 1999).

Braune Langohren jagen vornehmlich in lichten Waldstrukturen, sind aber auch jagend im strukturreichen Offenland zu finden. Flächen in großer Ferne zu Wäldern werden allerdings gemieden. Als „Gleaner“ (Substratableser von Blattoberflächen etc.) orten Braune Langohren ihrer Jagdweise angepasst extrem leise. Bereits in wenigen Metern Entfernung ist ein Braunes Langohr im Regelfall mit dem Detektor nicht mehr wahrzunehmen (MESCHÉDE & HELLER 2000). Braune Langohren gelten als relativ flexibel in ihrer Nahrungswahl. Schmetterlinge und andere Insekten werden zum Teil direkt von Blattoberflächen aufgenommen, aber auch der Beutefang in der Luft wird von den Tieren beherrscht. Quartiere des Braunen Langohrs sind im Sommer in Baumhöhlen, im Winter in Kellern, Höhlen, Bergwerksstollen und Dachböden lokalisiert. Das Braune Langohr reproduziert regelmäßig in Niedersachsen. Die Art ist flächendeckend von der Küste bis ins Bergland verbreitet, jedoch in lokal sehr unterschiedlicher Dichte.

Als typische Hausfledermaus hat die BreitflügelFledermaus ihre Sommerquartiere fast immer in oder an Gebäuden. Nur selten ziehen sich einzelne Tiere in Baumhöhlen oder Fledermauskästen zurück. Die Winterquartiere sind in kleinen Gruppen in Höhlen, Stollen und Kellern zu finden. Jagdgebiete bestehen meist in der Nähe der Quartiere über offenen Flächen mit Gehölzbeständen am Rande, vielfach auch entlang der Waldwege oder an alten Bäumen (ROSENAU 2001). Wochenstubenquartiere liegen in Gebäuden: in Spalten, auf Dachböden, aber auch Wandverschalungen und Zwischendecken (NLWKN 2010).

Die BreitflügelFledermaus reproduziert regelmäßig in Niedersachsen. Sie ist in ganz Niedersachsen verbreitet. Von den Ostfriesischen Inseln ist sie nur von Norderney bekannt. Bevorzugt wird das Tiefland, im Bergland kommt sie besonders entlang größerer Flusstäler vor (NLWKN 2010).

Fransenfledermäuse jagen saisonal in unterschiedlichsten Lebensräumen. Genutzt werden Streuobstwiesen, Gewässer, Wälder auch Nadelwälder. Typisch sind reich strukturierte Landschaften. Als Quartiere werden von der Fransenfledermaus Gebäude und Baumhöhlen genutzt, zudem werden auch Vogel- und Fledermauskästen angenommen. Als Winterquartier dienen unterirdische Hohlräume wie stillgelegte Stollen, Höhlen, Keller und alte Bunker im Durchschnitt mit Temperaturen zwischen 3 bis 8 Grad Celsius, hoher relativer Luftfeuchtigkeit von 90 bis 100 %, Störungsarmut; Überwinterung z.T. auch im Bodenschotter der Höhlen. Aufgrund des ausgeprägten Quartierwechselverhaltens benötigt die Art immer eine ausreichende Anzahl an Baumhöhlen in Wäldern.

Die Fransenfledermaus reproduziert regelmäßig in Niedersachsen und ist hier nahezu flächendeckend verbreitet. Für die Art sind Aussagen über tatsächliche Bestandsgrößen aufgrund der lückenhaften Erfassung nicht möglich. Sie ist jedoch regelmäßig, teilweise in hoher Dichte nachzuweisen (NLWKN 2011).

Die Kleine Bartfledermaus unterscheidet sich in den Habitatansprüchen deutlich von der Großen Bartfledermaus: In Mitteleuropa werden offene und halboffene Landschaften mit einzelnen Gehölzbeständen und Hecken bevorzugt, Wälder werden aber ebenfalls angenommen (DIETZ et al. 2007). KRAPP (2011) nennt strukturreiche, offene Landschaften mit Fließgewässern als bedeutsam für die Ausübung der Jagdaktivität. Zudem weist er auf die relativ große Flexibilität der Art bezüglich ihres Lebensraumes hin. Anders als bei der Großen Bartfledermaus werden von der Kleinen Bartfledermaus nur selten Baumhöhlen als Quartier gewählt. Stattdessen werden als Sommerquartiere häufig Spalten an Häusern (Fensterläden, Wandverkleidungen, Fugen und Risse), Spalten hinter loser Rinde oder an Jagdkanzeln bezogen (DIETZ et al. 2007). Die Überwinterung der Art findet in unterirdischen Räumen mit geringen Temperaturen, aber frostfrei (knapp über dem Gefrierpunkt) und hoher Luftfeuchtigkeit statt (KRAPP 2011).

Bezüglich der zwischen dem Quartier und den Jagdhabitaten zurückgelegten Distanz ist die Kleine Bartfledermaus im Vergleich mit der Großen Bartfledermaus eher ein Kurzstreckenflieger. In der Literatur werden Entfernungen von 650 m bis zu 2,8 km zwischen den Teillebensräumen Quartier und Jagdhabitat aufgeführt (PETRERSEN et al. 2004, DIETZ et al. 2007). Der Jagdflug ist mäßig schnell, wendig und kurvenreich in 1,5 bis 6 m Höhe über den Boden (PETERSEN et al. 2004).

Die Rauhautfledermaus bevorzugt als „Waldfledermaus“ struktur- und altholzreiche Laubmischwälder mit möglichst vielen Kleingewässern unterschiedlichster Ausprägung und einem reich strukturierten gewässerreichen Umland. Die Sommerquartiere sind in Baumhöhlen, Spaltenquartiere hinter loser Rinde alter Bäume, in Stammaufrissen, Spechthöhlen, Holzstößen, hinter Fensterläden und Fassadenverkleidungen zu finden. Die Winterquartiere liegen in Gebäuden, Ställen, Baumhöhlen und Felsspalten (NLWKN 2010).

Großer und Kleiner Abendsegler, Braunes Langohr, Breitflügelfledermaus, Franzenfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Mückenfledermaus, Raauhautfledermaus, Teichfledermaus und Zwergfledermaus

Die Raauhautfledermaus hat eine besonders enge Bindung der Wochenstuben an strukturreiche feuchte Wälder mit Altholzbeständen und an Gewässer im Wald und Waldnähe (hoher Nahrungsbedarf). Es werden jedoch auch Gebäudequartiere angenommen.

Die Raauhautfledermaus kommt in Niedersachsen zerstreut vor und ist wohl in allen Regionen vorhanden. Die Raauhautfledermaus reproduziert regelmäßig in Niedersachsen.

Die Sommerlebensräume der *Teichfledermaus* liegen hauptsächlich in den wasserreichen Niederungen von Holland, Norddeutschland, Dänemark, Südschweden bis zum Baltikum (KRAPP 2011). In Deutschland wurden bisher ausschließlich in bzw. an Gebäuden Wochenstuben und Männchenkolonien gefunden (PETERSEN et al. 2004). Einzelne Tiere nutzen aber auch Baumhöhlen und Nistkästen als Quartier (MESCHEDE & HELLER 2000). Für das Emsland sind keine Wochenstubenquartiere bekannt (mdl. FledermausAG).

Laut den Vollzugshinweisen zum Schutz von Säugetierarten in Niedersachsen reproduziert die Teichfledermaus in Niedersachsen insbesondere in den Landkreisen Aurich, Friesland, Wesermarsch, Cuxhaven, Osterholz-Scharmbeck, Oldenburg und Nienburg sowie in der Stadt Wilhelmshaven (NLWKN 2011).

Die *Zwergfledermaus* stellt in Deutschland die am häufigsten nachgewiesene Fledermausart dar. Ihre Quartiere bezieht die Zwergfledermaus vorwiegend in und an Gebäuden (BOYE et al. 1999). Die Wochenstuben finden sich häufig hinter diversen Gebäudeverkleidungen. Die Quartiere werden häufig gewechselt, weshalb Wochenstubenkolonien einen Verbund von vielen geeigneten Quartieren im Siedlungsbereich benötigen (DIETZ et al. 2007). Die Jagdgebiete liegen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Ortslagen. Hierbei jagen Zwergfledermäuse in einem Radius von zirka 2 km um das Quartier (PETERSEN et al. 2004). Während der Jagd orientieren sich die Tiere überwiegend an linearen Landschaftsstrukturen, wie z. B. Hecken, gehölzbegleitete Wege oder Waldränder. Lineare Landschaftselemente sind auch wichtige Leitlinien für die Tiere auf den Flugrouten von den Quartieren zu den Jagdgebieten.

Die Zwergfledermaus reproduziert regelmäßig in Niedersachsen. Sie ist in Niedersachsen weit verbreitet. Die Trennung der Zwergfledermaus und der Mückenfledermaus erfolgte erst ab 1999. Aus diesem Grund kann nicht ausgeschlossen werden, dass einige wenige Quartiere der Mückenfledermaus zuzuordnen sind. Das Gesamtbild ändert sich jedoch aufgrund der eher seltenen Mückenfledermaus nicht. Es zeichnet sich ab, dass die Mückenfledermaus sehr viel seltener vorkommt als die Zwergfledermaus (NLWKN 2010).

Wie ausgeprägt die ökologischen Unterschiede zwischen Mücken- und Zwergfledermaus sind, ist laut KRAPP (2011) noch unklar. Gemäß PETERSEN et al. (2004) jagt die *Mückenfledermaus* vorwiegend in wassernahen Lebensräumen wie naturnahen Auwäldern sowie Laubwaldbeständen an Teichen. Wochenstubenquartiere konnten bislang v. a. in Gebäuden (Spaltenquartier) nachgewiesen werden (PETERSEN et al. 2004). TRESS et al. (2012) berichten von einer Wochenstuben der Mückenfledermaus in Gera in einem Gebäude hinter einer Blechverkleidung eines Flachdaches. Ob es sich bei der Mückenfledermaus um eine wandernde Art handelt ist noch unklar (TRESS et al. 2012, DIETZ et al. 2007). Die bislang erreichten Kenntnisse weisen auf unterschiedliche Strategien innerhalb der Populationen hin (TRESS et al. 2012).

Die Kenntnisse über die Verbreitung der Mückenfledermaus sind noch sehr lückenhaft. Vermutlich kommt die Art in weiten Teilen Niedersachsens vor, wenn wohl längst nicht so verbreitet wie die Zwergfledermaus (NLWKN 2011).

Räumliche Abgrenzung der Fortpflanzungs- und Ruhestätte

Als Fortpflanzungs- und Ruhestätte gelten die Wochenstuben sowie alle regelmäßig genutzten Winter- und Zwischenquartiere.

Erhaltungszustand (falls Informationen vorliegen)

Großer Abendsegler: Für Niedersachsen, sowohl für die atlantische als auch kontinentale Region ist der Erhaltungszustand als gut einzuschätzen. Die Zukunftsaussichten sind durch eine sich verändernde Waldbewirtschaftung nicht absehbar. Für den Erhalt der Art sind im gesamten Verbreitungsgebiet Maßnahmen innerhalb und außerhalb von FFH-Gebieten zu empfehlen. Deutschlandweit ist von einem günstigen Erhaltungszustand, bezogen auf die atlantische Region, auszugehen (NLWKN 2010).

Für die atlantische Region ist der Erhaltungszustand des *Kleinabendseglers* als unzureichend einzustufen, für die kontinentale Region als schlecht (NLWKN 2011).

Der Erhaltungszustand vom *Braunen Langohr* in Niedersachsen ist unzureichend, da zu befürchten ist, dass sich die Waldbewirtschaftung – insbesondere die Herausnahme von Höhlenbäumen jeden Alters –

Großer und Kleiner Abendsegler, Braunes Langohr, Breitflügelfledermaus, Fransenfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhautfledermaus, Teichfledermaus und Zwergfledermaus

negativ auf die Art auswirkt. Deutschlandweit ist von einem günstigen Erhaltungszustand, bezogen auf die atlantische Region, auszugehen (NLWKN 2011).

Aufgrund des anhaltenden Rückgangs der Breitflügelfledermaus ist ihr Erhaltungszustand sowohl in der atlantischen wie auch in der kontinentalen Region unzureichend. Deutschlandweit ist von einem unzureichenden Erhaltungszustand, bezogen auf die atlantische Region, auszugehen (NLWKN 2010).

Der Erhaltungszustand der Fransenfledermaus ist in der Gesamtbewertung in der atlantischen Region in Niedersachsen unbekannt, in der kontinentalen Region als gut zu bezeichnen (NLWKN 2011).

Der Erhaltungszustand der Kleinen Bartfledermäuse in der atlantischen Region Niedersachsens wird mit schlecht angegeben (NLWKN 2011).

Der Erhaltungszustand der Rauhautfledermaus in Niedersachsen ist, für die atlantische Region, mit günstig einzustufen (NLWKN 2010).

Teichfledermäuse wurden während der Erfassungen 2015 durch die Dauererfassungen dokumentiert. Ein Auftreten der Art zur Zugzeit ist nachvollziehbar, da die FledermausAG zur Zugzeit im Raum Freren durch Netzfänge Teichfledermäuse eindeutig nachgewiesen hat.

Der Erhaltungszustand für die Zwergfledermaus ist sowohl in der kontinentalen als auch in der atlantischen Region gut (NLWKN 2010).

Der Erhaltungszustand für die Mückenfledermaus ist für Niedersachsen mit schlecht angegeben. Allerdings scheint die Einstufung in die Kategorie unbekannt sinnvoller zu sein, da zu wenige Daten über die Art bekannt sind (NLWKN 2011). Die Ergebnisse des nationalen FFH-Bericht 2019 zeigen für die Mückenfledermaus in der atlantischen Region einen unbekannten Erhaltungszustand an. Der Gesamttrend ist zudem unbekannt (BfN 2019).

Vorkommen im Untersuchungsgebiet (potenziell vorkommend)

Bei den oben aufgeführten Arten ist nicht auszuschließen, dass diese das Umfeld der geplanten Stallanlage bzw. den Bauort selbst als Lebensraum nutzen. Einige der aufgeführten Arten sind gebäudebewohnende bzw. -nutzende Arten, die Quartiere in und an Gebäuden beziehen. Eine Nutzung der unmittelbar umliegenden Gehölze ist ebenfalls nicht auszuschließen.

Prüfung des Eintretens der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Artspezifische Vermeidungs- und/oder Minimierungsmaßnahmen:

Vermeidungsmaßnahme V1: Evtl. notwendige Fäll- und Rodungsarbeiten erfolgen nicht in der Zeit vom 1. März bis 30. September (siehe § 39 Abs. 5 BNatSchG) zur Vermeidung baubedingter Tötungen oder Verletzungen von Gehölzbrütern unterschiedlicher Strukturen.

Vermeidungsmaßnahme V2: Der Gehölzeinschlag ist auf das unbedingt erforderliche Ausmaß zu reduzieren, um potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu erhalten

Vermeidungsmaßnahme V3: Notwendige Fäll- und Rodungsarbeiten von Gehölzen über einen Brusthöhendurchmesser von 30 cm (BHD = 30 cm) sind vor der Fällung durch eine Umweltbaubegleitung (sachkundiger Fachgutachter) auf ihr Höhlenpotenzial zu untersuchen, um eine Gefährdung von höhlennutzenden Tierarten auszuschließen.

Vermeidungsmaßnahme V4: Bei notwendigen Abriss- oder Räumungsarbeiten erfolgen diese nicht in der Zeit vom 1. März bis zum 31. Juli zur Vermeidung baubedingter Tötungen oder Verletzungen von Gebäudebrütern.

Vermeidungsmaßnahme V5: Vor Beginn von Abriss- oder Räumungsarbeiten sind alle betroffenen Gebäudeabschnitte auf Vorkommen von Arten zu prüfen (Brutvögel, Fledermäuse etc.). Dies kann durch eine ökologische Baubegleitung gewährleistet werden.

Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen):

Nicht erforderlich.

§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Maßstab: Individuum)

Werden Tiere verletzt, gefangen, getötet oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen?

Nein

Ja

**Großer und Kleiner Abendsegler, Braunes Langohr, Breitflügelfledermaus, Fran-
senfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhaufledermaus,
Teichfledermaus und Zwergfledermaus**

- Ja nur aufgrund von unvermeidbaren Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG
- Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population)
- Ja
- Nein

Baubedingt:

Es ist nicht ganz auszuschließen, dass Fledermäuse durch baubedingte Maßnahmen getötet oder verletzt werden, wenn Abriss- und Räumungsarbeiten ohne vorherige Kontrolle erfolgen bzw. Fäll- und Rodungsarbeiten in der Hauptaktivitätszeit der Fledermäuse durchgeführt werden. Um dies zu vermeiden, sind die Maßnahmen V1 bis V5 einzuhalten. Durch eine Kontrolle der Gebäude unmittelbar vor Abriss- bzw. Räumung kann festgestellt werden, ob eine Besiedlung durch Fledermäuse vorliegt. Da alle Fledermausarten mehrere Quartiere benötigen und diese regelmäßig wechseln, wird diese Maßnahme als besonders sinnvoll und effektiv angesehen, um das Eintreten des Tötungsverbots zu verringern. Zudem kann eine Besiedlung durch Vögel ebenfalls kontrolliert werden.

Anlage- und betriebsbedingt:

Durch den Betrieb der Anlage wird von keinen Beeinträchtigungen ausgegangen. Tötungen oder Verletzungen sind nicht zu erwarten.

§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Maßstab: lokale Population)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich gestört?

- Nein es liegt keine Störung vor bzw. die Störung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- Ja die Störung führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Baubedingt:

Es sind erhebliche Störungen auf mögliche Fledermausvorkommen nicht auszuschließen, wenn Fäll-, Rodungs-, Abriss- und Bauarbeiten durchgeführt werden, obwohl eine Besiedlung der Gebäude bzw. der angrenzenden Baumbestände durch Fledermäuse vorliegt. Diese können durch Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen V1 bis V5 verhindert werden. Eine Kontrolle aller durch die Baumaßnahmen betroffenen Gebäude und auch der Gehölze unmittelbar vor Beginn der Bautätigkeiten kann eine erhebliche Störung verringern.

Anlage- und betriebsbedingt:

Durch den Betrieb der Anlage wird von keinen Beeinträchtigungen ausgegangen.

§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Maßstab: Individuum)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

- Nein
- Ja

Wird die ökologische Funktion (§ 44 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG) der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt? (Maßstab: lokale Population)

- Ja
- Nein

Baubedingt:

Großer und Kleiner Abendsegler, Braunes Langohr, Breitflügelfledermaus, Franzenfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhaufledermaus, Teichfledermaus und Zwergfledermaus

Während der Gehölzarbeiten und des Rückbaus von alten Gebäuden sind die Vermeidungsmaßnahmen V1 bis V5 zu beachten. Eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten lässt sich durch die Maßnahmen vermeiden.

Anlage- und betriebsbedingt:

Durch den Betrieb der Anlage wird von keinen Beeinträchtigungen ausgegangen.

- Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden nicht erfüllt.**
- Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden erfüllt. Weiter mit der Ausnahmeregelung (§ 45 Abs. 7 BNatSchG): Prüfung der Wahrung des Erhaltungszustandes als fachliche Ausnahmenvoraussetzung (Maßstab: weiträumiger Bezug, nicht lokale Population).

9 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

9.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Vermeidungsmaßnahmen setzen sich aus Konflikt mindernden und funktionserhaltenden Maßnahmen zusammen. Zu den Konflikt mindernden Maßnahmen gehören die klassischen Vermeidungsmaßnahmen wie Querungshilfen oder Bauzeitenbeschränkung. Funktionserhaltende Maßnahmen (in § 44 Abs. 5 vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen; im Guidance document „CEF-Maßnahmen“) umfassen z. B. die Verbesserung oder Vergrößerung der Lebensstätte oder die Anlage einer neuen Lebensstätte in direkter funktionaler Verbindung zum Auffangen potenzieller Funktionsverluste.

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen von Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-RL und von Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

- Vermeidungsmaßnahme V1: Evtl. notwendige Fäll- und Rodungsarbeiten erfolgen nicht in der Zeit vom 1. März bis 30. September (siehe § 39 Abs. 5 BNatSchG) zur Vermeidung baubedingter Tötungen oder Verletzungen von Gehölzbrütern unterschiedlicher Strukturen.
- Vermeidungsmaßnahme V2: Der Gehölzeinschlag ist auf das unbedingt erforderliche Ausmaß zu reduzieren, um potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu erhalten
- Vermeidungsmaßnahme V3: Notwendige Fäll- und Rodungsarbeiten von Gehölzen über einen Brusthöhendurchmesser von 30 cm (BHD = 30 cm) sind vor der Fällung durch eine Umweltbaubegleitung (sachkundiger Fachgutachter) auf ihr Höhlenpotential zu untersuchen, um eine Gefährdung von höhlennutzenden Tierarten auszuschließen.
- Vermeidungsmaßnahme V4: Bei notwendigen Abriss- oder Räumungsarbeiten erfolgen diese nicht in der Zeit vom 1. März bis zum 31. Juli zur Vermeidung baubedingter Tötungen oder Verletzungen von Gebäudebrütern.
- Vermeidungsmaßnahme V5: Vor Beginn von Abriss- oder Räumungsarbeiten sind alle betroffenen Gebäudeabschnitte auf Vorkommen von Arten zu prüfen (Brutvögel, Fledermäuse etc.). Dies kann durch eine ökologische Baubegleitung gewährleistet werden.

9.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

Die Durchführung vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen ist nicht notwendig.

10 Hinweise zur Eingriffsregelung

Aus artenschutzrechtlicher Sicht ergeben sich keine besonderen Anforderungen. Es sind die Vermeidungsmaßnahmen zu berücksichtigen um die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG nicht zu erfüllen.

11 Fazit

Die Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden durch das geplante Vorhaben unter Berücksichtigung der definierten Vermeidungsmaßnahmen V1 bis V5 nicht erfüllt.

Bei allen Arten kann eine dauerhafte Gefährdung der jeweiligen lokalen Populationen unter Berücksichtigung der definierten Vermeidungsmaßnahmen V1 bis V5 und der ausgeschlossen werden, so dass sich der Erhaltungszustand der Populationen in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet nicht verschlechtern wird.



planungsbüro peter stelzer GmbH
Grulandstraße 2
49832 Freren
Tel.: (05902) 503702-0
Fax: (05902) 503702-33
E-Mail: info@regionalplan-uvp.de
www.regionalplan-uvp.de

i.A. 

Dipl. Geogr. Peter Stelzer

Freren, 20.12.2023

12 Literatur und Quellen

Aufgeführt werden direkt zitierte Quellen sowie Grundlagenliteratur zum Themenbereich.

AßMANN, T., DORMANN, W., FRÄMBS, H., GÜRLICH, S., HANDKE, K., HUK, T., SPRICK, P. & TERLUTTER, H. (2003): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Sandlaufkäfer und Laufkäfer (Coleoptera: Cicindelidae et Carabidae) mit Gesamtverzeichnis, 1. Fassung vom 1.6.2002 – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 23, Nr. 2: 70-95, Hildesheim.

BARTHEL, P.H.; BEZZEL, E.; KRÜGER, T.; PÄCKERT, M. & F.D. STEINHEIMER (2018): Artenliste der Vögel Deutschlands 2018: Aktualisierung und Änderungen. Vogelwarte 56: 205-224.

BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & FIEDLER, W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz, 3. Bände.

BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & FIEDLER, W. (2012): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Ein Handbuch über Biologie, Gefährdung und Schutz, AULA-Verlag, 1448 S.

BAUMANN, K., JÖDICKE, R., KASTNER, F., BORKENSTEIN, A., BURKART, W., QUANTE, U. & SPENGLER, T. (Hrsg.) (2021): Atlas der Libellen in Niedersachsen/ Bremen. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Libellen in Niedersachsen und Bremen, Sonderband.

BAUMANN, K., KASTNER, F., BORKENSTEIN, A., BURKART, R., JÖDICKE, R. & U. QUANTE (2020): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremens gefährdete Libellen mit Gesamtartenverzeichnis - 3. Fassung, Stand 2020. - Inform.d. Naturschutz Niedersachsens 40, Nr. 1 (1/21): 3-37, Hannover.

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM (2011): Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministeriums des Innern: Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP), Fassung mit Stand 03/2011.

BfN - Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 1: Wirbeltiere. - Schriftenreihe Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 70 (1), 388 S.

BfN - Bundesamt für Naturschutz & BLAK Bund-Länder-Arbeitskreis (Hrsg.) (2017): Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring. Teil I: Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie (mit Ausnahme der marinen Säugetiere). Stand: Oktober 2017

- BIBBY, C.J., BURGESS, N.D. & D.A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie. Bestandserfassung in der Praxis. Neumann-Verlag, Radebeul: 272 S.
- BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & PRETSCHER, P. (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands, Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.).
- BLANKE, I. (2010): Die Zauneidechse. 2. überarb. Aufl., Bielefeld.
- BOYE, P., DIETZ, M. & M. WEBER (1999): Fledermäuse und Fledermausschutz in Deutschland – Bats and Bat Conservation in Germany. – Bundesamt für Naturschutz, Bonn, 112 S.
- BRAUN, M. & F. DIERTERLEN (2003): Die Säugetiere Baden-Württembergs Band 1: Allgemeiner Teil. Fledermäuse (Chiroptera) (Grundlagenwerke) (Deutsch) Gebundene Ausgabe – 4. August 2003, ULMER,
- BUNDESMINISTERIUM FUER UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (2002): Erhaltungssituation und Schutzmaßnahmen der durch die Bonner Konvention geschützten, in Deutschland heimischen Tierarten. in: Erhaltungssituation und Schutz wandernder Tierarten in Deutschland: Schrift zur 7. VSK Bonner Konvention und 2. VSK AEW. S. 152 – 247.
- DIETZ, Ch., HELVERSEN von, O. & NILL, D. (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas, Biologie - Kenzeichen - Gefährdung, Frankfurt.
- DIETZ, M.(Hrsg.) (2013): Populationsökologie und Habitatansprüche der Bechsteinfledermaus *Myotis bechsteinii*. Beiträge zur Fachtagung in der Trinkkuranlage Bad Nauheim, 25.–26.02.2011, 344 Seiten.
- DRACHENFELS, O. v. (2020): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie. - Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. Heft A/4, Hannover.
- DOERBINGHAUS, A., EICHEN, C., GUNNEMANN, H., LEOPOLD, P., NEUKIRCHEN, M., PETERMANN, J., SCHRÖDER, E. (2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie.- Naturschutz und Biologische Vielfalt 20, 449 S.
- EU-KOMMISSION (Hrsg.) (2007): Guidance document on the strict protection of animal species of community interest provided by the „Habitats“ Directive 92/43/EEC, Final version, Februar 2007.
- EWERS, M. (1999): Die Libellen zwischen Weser und Ems. Schriftreihe des Staatlichen Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg, Heft Nr. 12, Oldenburg.
- FRÖHLICH & SPORBECK (2010): Leitfaden, Artenschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Hauptmodul Planfeststellung / Plangenehmigung. Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V.

- FINCH, O.-D. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Webspinnen (Araneae) mit Gesamtverzeichnis, 1. Fassung vom 1.7.2004 – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 24, Nr. 5: 1-20, Hildesheim.
- FINCK, P., HEINZE, ST., RATHS, U., RIECKEN, U. & SSYMANK, A. (2017): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands. dritte fortgeschriebene Fassung 2017. - Schriftenreihe Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 156, Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), 637 S.
- GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, 5. Fassung vom 1.3.2004. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 24, Nr. 1 (1/04): 1-76, Hildesheim.
- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen Heft 43 (2007), 507 S.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. Ryslavy, S. STÜBING, S.R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. – Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, 800 S.
- GREIN, G. (2005): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Heuschrecken mit Gesamtartenliste, 3. Fassung, Stand: 1.5.2005 – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 25, Nr. 1 (1/05): 1-20, Hannover.
- GREIN, G. (2010): Fauna der Heuschrecken (Ensifera & Caelifera) in Niedersachsen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen Heft 46 (2010), 1 - 183, Hannover.
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Ber. Vogelschutz 52: 19-67.
- HAASE, P. (1996): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Wasserkäfer mit Gesamtartenverzeichnis, 1. Fassung vom 1.2.1996. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 16, Nr. 3 (3/96): 81-100, Hannover.
- HAUCK, M. & U. DE BRUYN (2010): Rote Liste und Gesamtartenliste der Flechten in Niedersachsen und Bremen, 2. Fassung, Stand 2010. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 30, Nr. 1 (1/10): 1-84, Hannover.
- HECKENROTH, H. (1993): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten, 1. Fassung vom 1.1.1991. In: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 13. Jg., Nr. 6 (6/93): 121-126, Hannover.
- HECKENROTH, H. & LASKE, V. (1997): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen 1981-1995. - Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. 37, 329 S., Hannover.

- HÜPPOP, O.; BAUER, H.-G.; HAUPT, H.; RYSLAVY, T.; SÜDBECK, P. & J. WAHL (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31. Dezember 2012, Ber. Vogelschutz 49/50: 23–83.
- KRAPP, F. (2011): Die Fledermäuse Europas, Ein umfassendes Handbuch zur Biologie, Verbreitung und Bestimmung, DVD-ROM.
- KRÜGER, T. & NIPKOW, M. (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 8. Fassung, Stand 2015 - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 35, Nr. 4 (4/2015): 181 - 260.
- KRÜGER, T. & SANDKÜHLER, K. (2022): Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremen, 9. Fassung, Stand: Oktober 2021 - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 41, Nr. 2 (2/2022): 111 - 174.
- KRÜGER, T., LUDWIG, J., PFÜTZKE, S. & ZANG, H. (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005 – 2008, Naturschutz Landschaftspflege Niedersachsen 48, Hannover.
- LANA (2009): Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA): Vollzugshinweise zum Artenschutzrecht. - beschlossen in der 93. Sitzung der LANA am 29. Mai 2006; Stand 13.09.2009.
- LANUV – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Kurzbeschreibung der FFH-Arten und Vogelarten (<https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/arten/gruppe>)
- LOBENSTEIN, U. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großschmetterlinge mit Gesamtartenverzeichnis, 2. Fassung, Stand 2004 – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. Nr. 3 (3/04), 32 S.
- LUDWIG, G. und SCHNITTLER, M. (1996): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. Schriftenreihe für Vegetationskunde 28, 744 S., Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Bonn - Bad Godesberg.
- MEINIG, H., BOYE, P., DÄHNE, M., HUTTERER, R. & LANG, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S.
- MELTER, J. & SCHREIBER, M. (2000): Wichtige Brut- und Rastvogelgebiete in Niedersachsen, eine kommentierte Gebiets- und Artenliste als Grundlage für die Umsetzung der Europäischen Vogelschutzrichtlinie, Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen, Band 32, Sonderheft.
- MESCHEDE, A. & HELLER, K.-G. (2000): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 66, Bonn, 374 S.

- NIEDERSÄCHSISCHES UMWELTMINISTERIUM (2006): Die Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie in Niedersachsen. Informationsbroschüre für Verfahrensbeteiligte und die interessierte Öffentlichkeit.
- NLWKN (Hrsg.) (2009): Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen. Teil 1 (Stand Juni 2009): Wertbestimmende Brutvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2010): Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen. Teil 2 (Stand Januar 2010) und Teil 3 (Stand Juli 2010): Wertbestimmende Brutvogelarten der EU-Vogelschutzgebiete mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, unveröff.
- NLWKN – Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Hrsg.): Vollzugshinweise für Arten und Lebensraumtypen. Online im Internet: <https://www.nlwkn.niedersachsen.de/vollzugshinweise-arten-lebensraumtypen/vollzugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html>
- PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BIEWALD, G., HAUKE, U., LUDWIG, G., PRETSCHER, P., SCHRÖDER, E. und SSYMANK, A. (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 - Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Hrsg. Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn - Bad Godesberg.
- PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. und SSYMANK, A. (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 - Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 2: Wirbeltiere. Hrsg. Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn - Bad Godesberg.
- PODLOUCKY, R. & FISCHER, Ch. (1991): Zur Verbreitung der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen, Zwischenauswertung mit Nachweiskarten von 1981 – 1989.
- PODLOUCKY, R. & C. FISCHER (2013): Rote Listen und Gesamtartenlisten der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen und Bremen - 4. Fassung, Stand Januar 2013. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 33, Nr. 4 (4/13): 121-168.
- REGIONALPLAN & UVP (2023): Spezielle Artenschutzrechtliche Prägung (saP) „Südlich Richterungskamp“ in Lengerich.
- ROSENAU, S. (2001): Untersuchungen zur Quartiernutzung und Habitatnutzung der Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) im Berliner Stadtgebiet (Bezirk Spandau). – Diplomarbeit an der FU Berlin, 120 S.
- RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPPOP, J. STAHRMER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung, Stand: 30.09.2020, in: Berichte zum Vogelschutz 57/2020, S. 13-112

- SCHNITTER, P., EICHEN, C., ELLWANGER, G., NEUKIRCHEN, M. & SCHRÖDER, E. (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH- Richtlinie in Deutschland. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle, Sonderheft 2).
- STEIN, W. & BAUCKLOH, M. (2007): Berücksichtigung besonders und streng geschützter Arten bei Straßenplanung in Nordrhein-Westfalen. In: UVP-Report: Informationen zu Umweltverträglichkeitsprüfung, Umweltmanagement und nachhaltiger Entwicklung, Ausgabe 3, Oktober 2007, Schwerpunkt: Artenschutz in der Straßenplanung, Hamm.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T. SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell, 792 S.
- THEUNERT, R. (2008a): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten - Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung - Stand 1. November 2008, Teil A: Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze. In: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 28. Jg., Nr. 3 (3/2008), S. 69 - 141, Hannover.
- THEUNERT, R. (2008b): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten - Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung - Stand 1. November 2008, Teil B: Wirbellose Tiere. In: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 28. Jg., Nr. 4 (4/2008), S. 153 - 210, Hannover.
- TRAPPMANN C. (2005): Die Fransenfledermaus in der Westfälischen Bucht. Ökologie der Säugetiere Bd. 3, Bielefeld.

Rechtsgrundlagen

Bundesnaturschutzgesetz (**BNatSchG**) - Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542) - aktuelle Fassung.

Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (**NAGBNatSchG**) vom 19. Februar 2010 (Nds. GVBl. S. 104) – aktuelle Fassung.

Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (EU-Vogelschutzrichtlinie, **VSch-RL**) im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht (ABl. L 20 vom 26.1.2010, S. 7) und tritt 20 Tage später, also am 15.2.2010, in Kraft (Art. 19). Gleichzeitig wird die alte Richtlinie 79/409/EWG aufgehoben (Art. 18).

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie, **FFH-RL**) (ABl. Nr. L 206 S. 7) zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006 (ABl. Nr. L 363 S. 368).

Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates vom 9. Dezember 1996 über den Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels - **EG-VO** (ABl. EG Nr. L 61 vom 3.03.1997, S. 1), in Kraft getreten am 1. Juni 1997, zuletzt geändert durch Verordnung (EG) Nr. 398/2009 (ABl. L 126 vom 21.05.2009, S. 5).

Verordnung zum Schutz wild lebender Tier und Pflanzenarten - Bundesartenschutzverordnung (**BArtSchV**) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258 (896)) - aktuelle Fassung.

Hinweise auf Internet-Adressen

<https://www.bfn.de/ffh-bericht-2019> (Nationaler Bericht 2019 gemäß FFH- Richtlinie).

http://www.nlwkn.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&psmand=26 (Vollzugs Vollzugshinweise für Arten und Lebensraumtypen - Teile 1 und 2. Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz).

<http://www.umweltkarten-niedersachsen.de> (Interaktive Umweltkarten Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz).

13 Anhang

Blatt Nr. 1: Erfassungsergebnisse 2023 – Biototypen